

# ST. VITHER ZEITUNG



gefallen heute  
n Vater, Schwie-  
Onkel

St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und sonntags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doepgen-Beret, St. Vith. Haupt-  
58 u. Malmeyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postcheckk. 59395

Almann

mit den heili-  
r von 71 Jahren  
en.

nd Frau Gertrud  
nd Kinder,  
und Frau Maria  
nd,  
er  
verwandten.

November 1956

it nachfolgender  
tag, dem 12. No-  
er Pfarrkirche zu  
ehaus um 9 Uhr.

- Unterhaltungs-  
user-Strickhefte

rm. DOEPGEN  
R STRASSE

schweine  
espreisen!  
reschen Edelrasse

ingen / Tel. 42

anges  
ianstmädchen  
Dauerstellung für m  
hte Hausarbeit gesuch  
ter Lohn. Sich wende  
Villa „Epilogue“, Pa  
druy-Stavelot. - Tel.

idung

Mintala, Kostü-  
eux-Pieces, Blu-  
sind neu einge-

LAUS  
er, St. Vith

St. Vith, Dienstag, 13. Nov. 1956

2. Jahrgang

## Die Lage in Ungarn

### Hungersnot und Krankheit - Kadar traf Nagy

BUDAPEST. Immer noch werden einzelne Kämpfe aus Ungarn gemeldet, jedoch nicht auf organisierten Widerstand schließen lassen. Einzelne Gruppen von Patrioten haben sich im noch nicht ergeben. Das sowjetische Ultimatum, die Waffen niederzulegen, lief am Samstag ab. Westjournalisten, die am Sonntag abend die österreichische Grenze überschritten, berichteten von erneuten Kämpfen in Dunapentele wies die Aufständischen, mit Panzerunterstützung angetragene Angriffe zurück. Sie droht schließlich mit der vollständigen Zerstörung des wichtigen Industriekomplexes, falls die Russen ihre Angriffe nicht einstellen.

Wie aus Wien verlautet, haben die Russen einen Großteil der Uraniumerzwerke bei Pecs an der jugoslawischen Grenze zerstört. Auch dort sollen die Bergleute das sowjetische Ultimatum zurückgewiesen haben u. weiterkämpfen. In Ujpest (einer Vorstadt von Budapest) kämpfen immer noch einzelne nationalistiche Kampfgruppen, trotz massiver sowjetischer Bombardements und Angriffe. In der Hauptstadt selbst finden nur noch auf der Westseite, auf der sich bedeutende Industriewerke befinden, Kämpfe statt. Am Montag mittag wurden auch aus Ujpest wieder heftige Kämpfe gemeldet. Die Lage in der Hauptstadt wird immer verzweifelter. Hunderte von Menschen langen Menschenlangen warten vor den Bäckereien, in der Hoffnung, ein kleines Brot zu erwischen. Auch die anderen Lebensmittel sind sehr knapp und die Wohnungsnot macht sich bemerkbar, da zahlreiche Stadtteile vollständig zerstört sind. Es mangelt an Medikamenten. Schwere Operationen müssen ohne jede Betäubung durchgeführt werden. Die Zahl der ungarischen

Toten in der Hauptstadt wird auf 16 bis 20 000 geschätzt. Auch die Sowjets sollen mehrere Tausend Mann an Toten verloren haben. Der Mangel an Medikamenten und das unvorstellbare Chaos haben zu Anfängen von Epidemien geführt, denen kein Einhalt geboten werden kann.

Die Regierung Kadar versucht inzwischen krampfhaft, Ordnung zu schaffen. Ihre immer wieder veröffentlichten Aufrufe an die Arbeiter, die Arbeit unverzüglich aufzunehmen, werden nur wenig befolgt. Kadar versprach sogar Betriebsräte wahlen nach westlichem System abhalten zu lassen, allerdings nur in demjenigen Betrieben, deren Belegschaft die Arbeit aufgenommen hat.

In einer Rundfunksprache versuchte Kadar, sein Verhalten zu rechtfertigen. Der Aufstand der Massen sei gerechtfertigt gewesen, sagte er, jedoch hätten sich Gegenrevolutionäre in die Reihen der Freiheitskämpfer eingeschlichen. Auch habe Kardinal Mindszenty politische Ambitionen gezeigt. Nagy sei entfernt worden, da seine Regierung sich immer mehr nach rechts geneigt habe. In Budapest und mehreren Provinzstädten seien Massenmorde an Kommunisten begangen worden. Die Aufständischen hätten das Parlament mit Artillerie beschossen und Zivilisten entführt und ermordet. Ganze Familien mit Frauen und Kindern seien von den gegenrevolutionären Elementen

ausgelöscht worden. Kadar appellierte an das Volk zur Bildung einer nationalen Koalitionsregierung. Die Fehler der Vergangenheit müßten wieder gut gemacht werden, sagte er.

Im Laufe des Sonntags hat Kadar sich mit Imre Nagy unterhalten. Der ehemalige Staatsminister Geza Losonczy nahm an der Besprechung teil. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Kadar die Initiative zu dieser Begegnung ergriffen hat und einen verzweifelten Versuch unternimmt, sich trotz allem die Unterstützung des Volkes zu sichern.

Die Regierung befaßt sich mit der UNO-Resolution über die Zulassung von UNO-Beobachtern in Ungarn. Hammarströmd hatte der ungarischen Regierung den Wunsch der UNO mitgeteilt, durch Beobachter die Lage studieren zu lassen. Gleichzeitig hatte gebeten, ihm eine Liste der dringlichst notwendigen Medikamente, Lebensmittel und Kleidungsstücke zu übermitteln, damit die UNO-Hilfe sofort einsetzen könne.

Kardinal Mindszenty richtete einen dringenden Appell an Hammarströmd, mit der Bitte, sich sofort nach Ungarn zu begeben.

Moskau erklärte, es werde erst seine Truppen zurückziehen, wenn völlige Ruhe und Ordnung im Lande herrschen. Es käme gar nicht in Frage, den Warschauer Militärpakt außer Kraft zu setzen, solange die NATO noch bestehe.



## Moskauer Militärparade - Westdiplomaten fehlten auf den Tribünen

Die Feiern zum 39. Jahrestag der bolschewistischen Oktoberrevolution fanden am vergangenen Mittwoch mit der traditionellen Parade von Einheiten der sowjetischen Streitkräfte, Brigaden von Werktätigen und Jugendverbänden auf dem Roten Platz in Moskau ihren Höhepunkt. Auf den Tribünen vor dem Mausoleum Lenins und Stalins hatte die gesamte Sowjetprominenz Platz genommen. Auf der Diplomatentribüne fehlten jedoch angesichts der Vorgänge in Ungarn die Botschafter der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Hollands und der Deutschen

Bundesrepublik. Die Vorderfront des Kaufhauses Gum war mit einem riesigen Leninbild bedeckt, das die Unterschrift trug „Vorwärts zum Siege des Kommunismus“. Die Parade der Luftstreitkräfte fiel wegen der niedrigen Wolkendecke aus. - Unser Telexbild zeigt bei der Abnahme der Truppenparade von links Staatspräsident Worschilow, Marschall Schukow, Parteisekretär Chruschtschow, Ministerpräsident Bulganin, Minister Malenkow und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Mikojan.

General Burns wird erst, wie er erklärte, mit den israelischen Stellen Fühlung nehmen, wenn er mit Nasser zu einer Einigung gekommen ist. In Israel einen Verteidigungspakt zu Washington kursierten Meldungen, denen zufolge die USA beabsichtigen, mit schließen. Amerikanische offizielle Sprecher erklärten hierzu, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht vorhaben, mit irgendeinem Staat des Mittleren Ostens einen Verteidigungspakt abzuschließen. Die augenblicklichen Ziele der amerikanischen Außenpolitik sind, wie aus derselben Quelle verlautet: 1. Aufstellung einer Polizeistreitmacht und 2. Versuch im Rahmen der UNO eine endgültige Lösung der Probleme des Mittleren Orient und insbesondere der Beziehungen zwischen Israel und den arabischen Staaten herbeizuführen.

Einige Schwierigkeiten wird die Frage des Gaza-treitens mit sich bringen. Aegypten will nicht auf dieses Gebiet, das ihm zugebilligt wurde, verzichten. Israel macht geltend, daß aus diesem

Gebiet die ägyptischen Todesfreiwilligen angesetzt werden, die auf israelischem Gebiet operieren. Noch am Samstag äußerte sich der Präsident der israelischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten Meir Kargov vor einer Versammlung der Mapei-Partei, Gaza werde Israel einverleibt.

Fieberhaft sind die israelischen während Feldzuges erbeutete ägyptische Kriegsgüter dabei, das während des Sinai-Material über die israelische Grenze in Sicherheit zu bringen. Wie aus Tel Aviv verlautet, hat die Kriegsbeute einen Wert von 50 Millionen Dollar (2,5 Milliarden hFr.). Ueber 7000 Tonnen Munition, 100 fahrbereite oder leicht zu reparierende Panzer, über 1000 Fahrzeuge, nahezu 200 Geschütze und eine ultramoderne fahrbare Radaranlage wurden erbeutet.

Die Israelis geben die Verluste der Aegypten wie folgt an: 3000 Tote und 7000 Gefangene, während sich die israelischen Verluste auf 150 Tote, 600 Verluste und 20 Vermißte beschränken sollen.

## Die Lage in Aegypten

### Polizeistreitmacht steht bereit

KAIRO. Nach der Annahme der Feuerstellung durch alle Beteiligten, herrscht fast vollkommene Waffenruhe. Nur vereinzelt kommt es noch zu Schießereien, wie in der Nacht zum Montag, als die Aegypten mehrere Stunden lang die englisch-französischen Stellungen unter Feuer nahmen. Die alliierten Soldaten erhielten Erlaubnis, das Feuer zu erwidern. Montag früh war alles wieder ruhig.

Das Schwerkriegsgewicht liegt nunmehr an der Verhandlungsfrente bei den Vereinten Nationen. General Burns, Chef der UNO-Waffenstillstandskommission im Mittleren Osten wurde zum Oberkommandierenden der von der UNO aufgestellten Polizeistreitmacht ernannt. Während des Wochenendes flog er nach Kairo, wo er mehrere Unterredungen mit Präsident Nasser hatte. Es geht darum, die ägyptische Zustimmung zum Aufenthalt der Polizeistreitmacht auf ägyptischem Boden zu erwirken. Wie am Montag morgen bekannt gegeben wurde, ist Nasser nunmehr hiermit einverstanden, jedoch stellte er einige Bedingungen, die ihm von General Burns zugestanden wurden. Nasser verlangt, daß die Polizeitruppe nur das Gebiet besetzt, welches die Franzosen u. Engländer erobert haben d. h. der Brückenkopf zwischen Port Said und El Kantara. Eine weitere Bedingung Nassers ist, daß die Polizeimacht ebenfalls die ehemalige Demarkationslinie an der israelisch-ägyptischen Grenze besetzt, wodurch die Israelis gezwungen würden, den Gebietsstreifen um Gaza zu evakuieren. Außerdem verlangt er den sofortigen Abzug der Polizeitruppe nach Beilegung des Konfliktes. Am Montag flog General Burns erneut nach Kairo, um weitere Einzelheiten im Einvernehmen mit Nasser festzulegen.

Währenddessen sammeln sich in Neapel die Kontingente der verschiedenen Länder, die sich bereit erklärt haben, an der Aufstellung der Polizeistreitmacht mitzuwirken. Dänische, norwegische und kolombische Truppen sind eingetroffen. Die UNO hat mit der schweizer Fluggesellschaft Swiss-Air ein Abkommen getroffen. Die Gesellschaft hat den Transport der UNO-

Truppen übernommen, sie soll täglich 80 Mann nach Aegypten bringen. Die Polizeitruppe wird mindestens 3 Bataillone umfassen (4000 Mann). Bekanntlich soll keines der im Sicherheitsrat vertretenen Länder an ihrer Aufstellung beteiligt sein.



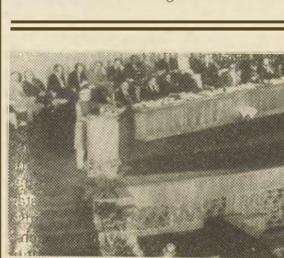
## Adenauer: Niemals Gewalt anwenden

In dem dringenden Appell an alle Völker der Welt, ihre Ziele niemals mit Gewalt zu verfolgen, gipfelte die Regierungserklärung, die Bundeskanzler Dr. Adenauer zur internationalen Lage vor dem Bundestag abgab. Adenauer verurteilte die Unterdrückung des ungarischen Freiheitskampfes durch die Sowjetunion und die „kriegerischen Handlungen“ in Aegypten. - Unser Bild zeigt Bundeskanzler Dr. Adenauer beim Verlesen seiner Regierungserklärung im Hintergrund die vollsitzende Regierung mit Vizekanzler Richter und Staatssekretär Globke (dahinter).

## 11. UNO-Generalversammlung

### Priorität für Aegypten und Ungarn Erneute Verurteilung der UdSSR

NEW YORK Die 11. ordentliche Versammlung der UNO ist am Montag in New York zusammengetreten. Der belgische Außenminister Spaak reiste am Sonntag abend nach New York ab. Die Tagesordnung der Vollversammlung ist mit 71 Punkten stark überlastet. Hierunter befinden sich wichtige Fragen, den Geschehnissen im Mittleren Orient und in Ungarn eine Priorität zu sichern, sodaß diese beiden Fragen bei Bedarf jederzeit zur Tagesordnung genommen werden können.



Im Verlauf ihrer letzten außerordentlichen Sitzung befaßte sich die Vollversammlung mit 3, von Italien, den USA und Österreich eingebrachten Anträgen.

1. Der italienische Antrag verlangte

## Tagung der UNESCO eröffnet

Am Montag wurde durch den indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru in feierlicher Form in Neu Delhi die XI. Tagung der UNESCO eröffnet, an der

rund 1000 Delegierte aus 76 Staaten teilnehmen (unser Bild). Die Tagung dauert bis zum 5. Dezember.

den Abzug der sowjetischen Truppen aus Ungarn und die Veranstaltung freier Wahlen. Er wurde mit 48 gegen 11 Stimmen und 11 Enthaltungen angenommen. Wärdien dagegen, Bulgarien, Weißrußland, Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, Ukraine, Sowjetrußland und Jugoslawien. Afghanistan, Österreich, Birmanien, Kambodscha, Zeylon, Aegypten, Finnland, Haiti, Indonesien, Jordanien, Libanon, Libyen, Neapel, Saudi-Arabien, Sirien und Yemen enthielten sich der Stimme.

2. Ein Antrag der USA verlangt, daß die Sowjetunion aufhören soll, die Verteilung von Medikamenten und Lebensmitteln an die ungarische Bevölkerung zu verhindern. Zu dieser Resolution macht Indien einen Abänderungsvorschlag, der jeglichen Hinweis auf die Verantwortung der UdSSR in dieser

Folge vermeiden wollte. Der indische Vorschlag wird verworfen und der amerikanische mit 59 Stimmen gegen 9 (Albanien, Bulgarien, Weißrußland, Rußland, Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Ukraine, UdSSR) und 13 Stimmenthaltungen (Afghanistan, Birmanien, Kambodscha, Zeylon, Aegypten, Indien, Indonesien, Jordanien, Libanon, Saudi-Arabien, Syrien, Yemen und Jugoslawien) angenommen.

3. Seitens Oesterreichs wird eine Resolution eingebracht, die ein sofortiges großes Hilfeprogramm für Ungarn vorsieht (Medikamente, Lebensmittel und Kleidungsstücke). 67 Delegierte sprechen sich dafür aus, während 8 Länder (Albanien, Bulgarien, Weißrußland, Tschechoslowakei, Liberia, Rumänien, Ukraine, UdSSR) sich der Stimme enthalten.



**UNO-Beobachter und -Truppen nach Nahost**

Ein amtlicher Sprecher gab am Sonntagabend bekannt, es sei eine „vorläufige“ Uebereinkunft bezüglich der Stationierung einer internationalen Polizeitruppe der UNO in Aegypten erzielt worden. Man erwarte in Kairo gewisse Mitteilungen des UNO-Generalsekretär Hammarskjöld, ehe eine endgültige Antwort auf den von der Uno-Vollversammlung gefaßten Beschluß über Stationierung dieser Polizeitruppe in Aegypten gegeben werden könne. Unser Teletext zeigt das erste Fahrzeug mit Beobachtern der UNO, die bereits während der Kampfhandlungen in den ersten Tagen des Konflikts im Gazagebiet eintrafen.

**Gemeindewahlen in Deutschland**

BONN. Am Sonntag fanden Kommunalwahlen in der Bundesrepublik statt, die sich auf Rheinland-Pfalz und Württemberg-Baden erstreckten. Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse lassen darauf schließen, daß sich die beiden vor vierzehn Tagen im Norden des Landes stattgehabten Wahlen gezeigte Entwicklung bestätigt hat. Die Sozialisten haben überall Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die CDU am vergangenen Sonntag ebenfalls leichte stark zurück. In Rheinland-Pfalz erhielt

Gewinne buchen konnte. Die FDP ging die CDU 41,1 Prozent der Stimmen, gegenüber 38,9 Prozent bei den letzten Wahlen, während die SPD mit 39,5 Prozent fast aufschließt. Die hatte bei den letzten Wahlen 33,4 Prozent zu verzeichnen. Die FDP ging von 16,1 auf 12,3 Prozent zurück.

Die Ergebnisse in Württemberg-Baden werden wegen des sehr komplizierten Wahlsystems erst in einigen Tagen bekanntgegeben.

**Kinderfürsorge St. Vith**

ST. VITH. Am nächsten Donnerstag, den 15. November fällt die Kinderfürsorge aus Anlaß des Festes der Dynastie aus. Die nächste Beratung findet statt am 22. November 1956.

**Nikolausfest der Blindenfamilie**

ST. VITH. In unserem, in der letzten Ausgabe veröffentlichten Bericht über die Nikolausfeier der Blinden der Sektion St. Vith-Malmedy ist bedauerlicherweise ein Name ausgelassen worden. Unter den Damen, denen Frau Crotenrath dankte, befindet sich auch Fräulein Gerda Greimes aus St. Vith, die sich ebenso wie die anderen Helferinnen durch Einsammeln von Spenden und tatkräftige Mitarbeit um das Blindenhilfswerk verdient gemacht hat.

**Wiederherstellung der Standesregister**

ST. VITH. Die Wiederherstellung gewisser Standesamtsurkunden ist eine schwierige Angelegenheit.

**Ziehung der Losanleihe 1953**

ST. VITH. Bei der 488. Ziehung der Losanleihe 1953 kamen folgende Gewinne heraus:

Serie 2642 Nr. 863 1 Million Fr.

Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

**Prophylaktische Fürsorge**

ST. VITH. Am kommenden Mittwoch den 14. November 1956 finden kostenlos Beratungen durch den Spezialisten Dr. Grand in St. Vith, Neustadt, Talstr. statt.

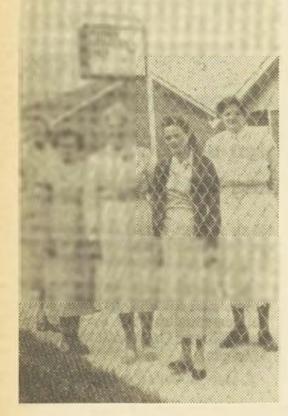
**Ziehung der Losanleihe 1953**

ST. VITH. Bei der 488. Ziehung der Losanleihe 1953 kamen folgende Gewinne heraus:

Serie 2840 Nr. 374 1 Million Fr.

Serie 474 Nr. 826 500.000 Fr.

Die anderen Lose sind mit 4000 Fr. rückzahlbar.



**Ein Vorhang ging in Melbourne hoch in ander senkte sich herab**

Am gleichen Tage, am kürzlich in feierlicher Form durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Kena Hughes, eröffnet wurde und sich damit einer der Vorhänge zum Beginn der Olympischen Spiele lud, wurde auch der Drahtverbau rund um das Lager der weiblichen Teilnehmerinnen fertiggestellt. Er soll die weiblichen Athletinnen vor dem Ansturm der Autogrammjäger und Neugierigen schützen und ihnen die für die Spiele nötige Ruhe garantieren. Darüber hinaus wurden Frauen engagiert, deren Aufgabe es ist, allen Neugierigen vom Lager und seinen Vorhängen hohen Zaun aus Maschen-

**SPORT**

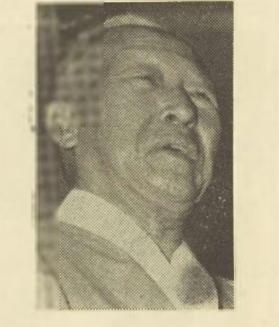
**Belgien B - Frankreich B 3-0**

VERVIERS. Die zweite Garnitur der Diables Rouges hat die Enttäuschung über die hohe Niederlage der A-Mannschaft in Paris etwas gemildert.

Die Franzosen legten sofort los und es sah schlecht für die belgische Mannschaft aus. Glücklicherweise war die Verteidigung diesem ungestüm Drängen der Blau-Weißen gewachsen. Niemand hätte, als die Belgier nun langsam das Heft in die Hand nahmen, gedacht, daß das Spiel sich innerhalb von 40 Minuten entscheiden würde. Zwischen der 22. und der 33. Minuten fielen die 3 Tore des Tages. Dies schien dem Tatendrang der Belgier zu genügen, denn in der zweiten Halbzeit gestatteten sie den Franzosen, das Spiel auszugleichen und sogar sehr gefährlich zu werden. Die belgische Verteidigung besonders Torsteher Vanderstappen (Olympic Charleroi) waren aber auf der Hut und so reichte es für den Gegner nicht mehr zum reichlich verdienten Ehrentor. Die Tore fielen durch Van Dormael, Moyson und wieder Van Dormael. Ein schönes Spiel der belgische

**Rote Teufel 3 - 6 besiegt**

PARIS. In belgischen Fußballkreisen hatte man sich keine großen Hoffnungen auf einen Sieg im Colombes-Stadion gemacht. Die französische Mannschaft hat in den letzten Monaten einen solchen Formaufschwung erlebt, daß sie wohl mit zu den besten des Kontinents gezählt werden kann. Stütze der Mannschaft war auch diesmal wieder der Halbinke Piantoni, der ein ungeheures Pensum absovierte, den Angriff immer wieder ankurbelte und auch noch, wenn es brenzlich wurde, in der Verteidigung auftauchte. Es wurde tatsächlich des öfteren brenzlicher im französischen Strafraum, als das komfortable Ergebnis von 6 - 3 für die Franzosen



**Südkorea befiehlt Alarmbereitschaft**

In Südkorea wurde jeder militärische Urlaub gespart, und die Streitkräfte wurden in Alarmbereitschaft versetzt. Verteidigungsminister Kim Yong Ye begründete am Donnerstag die Maßnahme damit, daß die Regierung Syngman Rhee den möglichen Ausbruch einer „Aggression“ der kommunistischen Streitkräfte in Asien in Zusammenhang mit den Kämpfen im Nahen Osten befürchtet. Die US- und Rotkreuzer für alle Angehörigen der südkoreanischen Armee, Flotte und Luftstreitkräfte soll für „unbegrenzte Zeit“ gelten. Kim Yong Yoo fügte hinzu, daß alle Streitkräfte der Südkoreanischen Republik „in Bereitschaft gehalten werden“. Die südkoreanische Armee ist eine der größten der Welt. Sie besteht aus 20 Divisionen mit rd. 600.000 Soldaten. Unser Bild zeigt den Präsidenten der Südkoreanischen Republik, Syngman Rhee.

**Aktuelle KURZNACHRICHTEN**

BRÜSSEL. Im ganzen Lande wurden am Sonntag und teilweise schon am Samstag Gedenkteile am Anlaß des Waffenstillstandes durchgeführt. König Baudouin legte nachdem traditionellen Vorbeimarsch einen Kranz am Grab des Unbekannten Soldaten nieder.

BRÜSSEL. Im Palais des Beaux Arts fand eine Ehrung der gelegentlich der Katastrophe von Marcinelle eingesetzten Rettungsmannschaften statt. Nach einer Ansprache von Erminister Van Aker überreichte König Baudouin selbst die verliehenen Orden. Die Leiter der Rettungszentralen von Essen und Donau, Von Hoff und Bertiaux erhielten, ebenso, wie viele andere Angehörige der Rettungsmannschaften hohe Auszeichnungen.

BRÜSSEL. Der belgische Rat für die Europäische Bewegung hielt in Brüssel eine Protestkundgebung gegen die sowjetische Intervention in Ungarn ab. In mehreren Städten fanden Straßenkundgebungen statt, so in Brügge, Verviers und Charleroi.

ALGIER. Aus Algerien kommt die wichtige Meldung, die, wenn sie sich bestätigt, Frankreich all seiner Sorgen um die Oelversorgung erheben wird. Es sollen Oelquellen gefunden worden sein, deren Reichhaltigkeit Frankreich vollkommen unabhängig von anderen Lieferanten machen würde.

LONDON. Eden erklärte sich mit dem schweizer Vorschlag über die Einberufung einer Konferenz der 4 Großen und Indiens einverstanden. Bei der selben Gelegenheit erklärte er, durch ihr Eingreifen in Aegypten hätten Frankreich und England einen allgemeinen Krieg im Mittleren Orient verhütet. Demgegenüber ist Eisenhower der Ansicht, daß es besser ist, eine solche Konferenz zur Zeit nicht einzuberufen, sondern der UNO die Regelung dieser Probleme zu überlassen.

MOSKAU. Die Taß-Agentur verbreitete die mit Regierungsgenehmigung erfolgte Meldung, die Sowjetunion verlange den sofortigen Abzug aller Franzosen, Engländer und Israelis vom Aegyptischen Hoheitsgebiet. Andernfalls werde die Regierung die sowjetischen Freiwilligen nicht hindern, sich nach Aegypten zu melden.

NEW YORK. Der amerikanische UNO-Delegierte Cabot Lodge wurde befragt, warum er nicht die Entsendung einer internationalen Polizeitruppe nach Ungarn befürwortet habe. Er ant-

wortete, dies hätte die Lage nur verschlimmert und zu einem neuen Weltkrieg führen können.

KAIRO. Mehrere Staaten haben Aegypten finanzielle Hilfe zum Wiederaufbau angeboten, u. a. auch die DDR und andere Staaten des Ostblocks.

HAMBURG. Vierzig deutsche Spezialisten, die modernes Material, sowie Bergungsschiffe mit sich führen, besuchten in Hamburg nach Aegypten ein Schiff. Sie sollen bei der Wiederaufstandsetzung des Suezkanals Verwendung finden. Schweden und Norwegen sind ebenfalls nach Aegypten unterwegs.

BOZEN. Am vergangenen Sonntag fanden in Südtirol Wahlen statt. Wahlbeteiligung war mit 92 Prozent überaus groß. Bisherige Meldungen lassen auf eine Mehrheit der Südtiroler Volkspartei schließen. Diese Partei für die Belange der deutschsprachigen Bevölkerung Südtirols ein und verleiht die Durchführung der vertraglich festgelegten Autonomie.

REYKJAVIK. 19 Abgeordnete der unabhängigen Partei verlangten die Revision des amerikanisch-isländischen Vertrages über die amerikanischen Stützpunkte auf Island.

NIKOSIA. Terroristen erschossen einen zypriotischen Professor, griechischer Herkunft auf dem Wege zum Zentrum in Famagusta. Während der letzten 8 Tage wurden 14 britische Soldaten von den Aufständischen getötet.

WASHINGTON. Ein Kommandant des Staatsdepartements gab bekannt, daß die amerikanische Regierung mit allen Mitteln gegen die Anwerbung amerikanischer Freiwilliger für den Nahen Osten wehren werde. Dies als Antwort auf in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, denen zufolge sich zahlreiche Amerikaner als Freiwillige für die israelische Armee melden wollten.

VATIKANSTADT. In einer Radioansprache am vergangenen Sonntag erhob Pius XII. einen Appell für den Frieden und die Freiheit aller Völker.

NETHERLANDS. Präsident Nehru verteilte in einer langen Rede, die als Antwort auf eine Botschaft Bulgariens gehalten wird, die sowjetische Einschüchterung in Ungarn.

**Aus ST.**

**Feier des V**

ST. VITH. In Anbetracht der nationalen Ereignisse fand die Waffenstillstandes am vergangenen Samstag in kleinerem Rahmen auch konnten dadurch, daß am einem Samstag stattfand, allgemein als Feiertag anstatt Novembers galt, die Musikervereinigung der Feier teilnehmen. Die Stadtkapelle, die Kapelle der Gendarmen, die verschiedenen Vereine und die Schulleitung sammelten sich um 8.45 auf dem Markt und begaben sich gemeinsam mit den Fahnenabordnungspitze zur Katharinenkirche. Hier wurde ein feierliches Hochamt für die beiden Weltkriege gesungen. Nach dem „Liberation“ hielt der Zug und begab sich zum Malmedyer Bürgermeister Backes einen Namen der Stadt St. Vith. Die Anwesenden verharren eine Minute zum Gedenken. Dasselbe Zeremonienholte sich vor dem Massengrab. Vertreter der Kriegsbeschädigtenvereine.

**Tät der Bürgermeister Re**

Gesamtfläche der Gemeinde: 1.244 Hektar. Einwohner: am 31. Dezember 1955: 1.999.

Gemeindeverwaltung. Zusammensetzung des Rates und des Kollegiums: Kleis, Bürgermeister; Peter (Schöffin); Houscheid, Kohn (Schöffin); Schmitz und Herma (Mitglieder).

Versammlungen des Rates: 1955: 10. Sitzung am 10. März, 10. Sitzung am 10. März, 10. Sitzung am 10. März.

Bevölkerungswesen. Im Rechnungsjahre wurden 33 Kinder geboren, 32 Personen verließen das Gebiet und 32 Gemeindeglieder starben.

Zivilstand. Von den 33 Geburten waren 15 Mädchen, 19 Töchter, davon 24 weibliche Einwohner.

Nationalität. 3 Personen erhielten im Jahre die belgische Nationalität.

Die am 1. Mai 1956 abgeführten Listen enthalten 1.244 Wähler, davon 593 Männer und 651 Frauen.

Die Listen für die Wahlen umfassen 1.251 Wähler, davon 593 Männer und 658 Frauen.

Milizwesen. Eingeschriebene: 17; 1 Jahr Zurückgestellte: 16; Anzahl der Unfähigen: 2; Zurückgestellte: 1; erhaltene Zurückstellung: 1; einjährige Zurückgestellte: 1; wurden für c (klar): 10 (insgesamt: 33).

Rechnung des Jahres 1. Einnahmen: 5.167.142,-; Ausgaben: 4.609.403,-; Boni: Fr. 557.739,-; Abgaben: Außergewöhnliche: Fr. 1.199.415,-; Fr. 1.534.402,-; Mali: Fr. 33.000,-.

Laufendes Rechnungsjahr. Gewöhnlicher Dienst: Fr. 2.967.326,-; Ausgabe: Fr. 1.61.966,-; Fr. Aufwands: Einnahmen u. Fr. Laufend auf 285.000,-.

Steuern. In 1955 hat der Rat die Einkommensteuer um 10% Zuschlagzentimen erhöht. Es wurde gemäß Gesetz der Fonds der Gemeinde Fr. 534.213 Fr. gekürzt.

Gemeindesteuern. Die in 1955 durch

merreihe war der beste belgische Spieler. Besonders der linke Flügel Orlandus Willems, der für den verletzten belgischen Mannschaftsspieler machte viele Fehler, jedoch zwei Tore für seine Mannschaft.

Bei den Franzosen ragten Piantoni und Cisowski hervor. Letzterer schloß 5 Tore. Die gesamte Mannschaft verdient ein Lob.

Die Tore: 12. Minute. Dreesen hält Schüsse aus nächster Nähe. Gegenwärtig Nachschuß Cisowski ist kein Kraut wachsen. 1-0. 18. Minute. Wiesen spielt sich durch, flankt zur Mitte. Cisowski die Uneinigkeit in der Verteidigung geschickt ausnützt. 2-0. 19. Minute. Houf nimmt freistehend die Flanke von rückwärts an. Gegenwärtig harter, präziser Schuß ist Remont macht's 2:1. 18. Minute. Meeß läßt sich unnötig den Ball von Wiesen abnehmen, der aus 15 Metern ungenau einschießt. 3:1. 44. Minute. Derwilt verschuldet einen Freistoß. Cisowski schießt ihn zu Piantoni. Dreesen gibt zurück und Cisowski stellt das Halbzeitresultat her. 4:1.

61. Minute. Willems verwandelt die lange Flanke von Orlandus mit dem Kopf. 4:2. 65. Minute. Houf spielt sich durch. 4:3. 73. Minute. Dreesen verwandelt einen Freistoß. 4:4. 78. Minute. Dreesen verwandelt einen Freistoß. 4:5. 88. Minute. Wiesen schießt ein. 4:6. 98. Minute. Wiesen schießt ein. 4:7. 98. Minute. Wiesen schießt ein. 4:8.

HTEN

Aus ST. VITH u. Umgebung

die Lage nur vor  
inem neuen Welt

Staaten haben An  
Hilfe zum Wieder  
i. a. auch Rotchin  
e Staaten des Ost

zig deutsche In  
nes Material, um  
sich führen, ist  
die Angedenk  
bei der Wied  
merkmal Ver  
den sind Nürnberg  
h Angedenk

regungen Som  
l Wahlen statt. In  
var mit 52 Per  
stige Meinungen  
schaft der Städt  
len. Diese Partei  
e Anwesenden  
eine Minute zu  
den. Dasselbe  
sich vor dem  
der Vertraglich  
la.

18 Abgeordnete  
ist verbunden die  
schickte in die  
die amerikanische  
land.

weilten erbeben  
an Professor, gibt  
of dem Weg von  
ta. Während der  
in 14 britische  
stündlichen geistl.

IN. Die Kommun  
tensatz gibt bek  
wische Kräfte  
gegen die Anwesen  
Freiwilliger für  
stern wurde. Ein  
in den letzten Tag  
lungen, dass nicht  
Leuchner als Frei  
sliche Anwesende

ADT. In einer Fu  
an verengtem  
1 Plus XI. einer  
und die Freiheit

- Polizeistärke  
trogen Rede, die  
Todesfall  
die wirtschaftliche

der beste belgische  
Inke Folger  
für die ver  
nachdem  
die für seine

von dem belgische  
Inke Folger  
für die ver  
nachdem  
die für seine

Minne. Dem  
Wieder  
sowohl im  
1. 18. Minne  
die Ball von  
12. 11. 44. Minne  
schickte  
ist die  
und

Rechnung des Jahres 1955; Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 5 167 142,-; Ausgaben: Fr. 4 909 403,-; Boni: Fr. 557 739,-; Fr. 1 199 415,-; Ausgaben: Fr. 1 334 402,-; Mali: Fr. 334 987,- Fr.

aufendes Rechnungsjahr: Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 2 967 326,-; Ausgaben: 3 129 322,-; Mali: 161 966,- Fr. Außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen u. Ausgaben gleichend auf 285 000,- Fr.

Erwerbswesen. In 1955 hat der Rat die Erhebung von Zuschlagzertimen beschlossen. Das wurde gemäß Gesetz vom Juli 1955 der Fonds der Gemeinde pro 1955 um Fr. 213 Fr. gekürzt.

Gemeindesteuern: In 1955 durch die Gemeinde er-

Feier des Waffenstillstandstages

ST. VITH. In Anbetracht der internationalen Ereignisse fand die Feier des Waffenstillstandes am vergangenen Samstag in kleinerem Rahmen statt. Sie konnten dadurch, daß die Feier am Samstag stattfand, der nicht allgemein als Feiertag anstatt des 11. Novembers galt, die Musikvereine nicht der Feier teilnehmen. Die Stadtkapelle, die Kriegervereine, die Gendarmerie, die Vertreter der anderen Vereine und die Schulen versammelten sich um 8.45 auf dem Viehhof und begaben sich geschlossen, mit den Fahnenabordnungen an der Spitze zur Katharinenkirche, wo ein feierliches Hochamt für die Gefallenen der beiden Weltkriege gesungen wurde. Nach dem „Libera me domine“ forcierte sich der Zug und begab sich zum 1. Mal in der Malmedy-Str. wo Bürgermeister Backes einen Kranz im Namen der Stadt St. Vith niederlegte. Die Anwesenden verharren schweigend eine Minute zum Gedenken der Toten. Dasselbe Zeremoniell wiederholte sich vor dem Massengrab, wo die Vertreter der Kriegsbeschädigten 1940-

45 einen Kranz niederlegten. Der Zug begab sich alsdann zu den Gräbern der Gefallenen des ersten Weltkrieges. Herr H. Jansen sprach einige bewegte Worte und ehrte das Andenken derjenigen, die in Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben gelassen haben.

Eine kurze Trauerfeier fand anschließend im Saale Even-Knotd statt, während derer Bürgermeister Backes das Wort ergriff. Er sprach von der Pflicht gegenüber den Toten Soldaten, der die ganze Bevölkerung alljährlich Genüge leistet. Als dann erklärte er, warum in diesem Jahre die Feier des Waffenstillstandes in bescheidenerem Rahmen abgehalten werden mußte. Er gedachte auch der Toten des blutigen Aufstandes in Ungarn und ersuchte die Versammelten, eine Minute schweigend zum Gedenken dieser Freiheitskämpfer zu verharren.

Durch diese kurze, aber erhebende Feier hat die Bevölkerung erneut bewiesen, daß sie den hohen Blutzoll, den unsere Stadt während der beiden Kriege geleistet hat, ehrend anerkennt.

Tätigkeitsbericht

des Bürgermeister- und Schöffenkollegium Reuland Rechnungsjahr 1955-56

Gesamtoberfläche der Gemeinde: 5610 Hektar. Einwohner: am 31. Dezember: 1969.

Gemeindeverwaltung. Zusammenstellung des Gemeinderates und des Kollegiums: Die Herren: Bürgermeister; Peters und Kneip; Schöffin; Houscheid, Köhnen, Wilmes, Schmitz und Herrmann, Ratsmitglieder.

Versammlungen des Rates u. des Kollegiums: In 1955 trat der Rat 10 mal in öffentlicher bzw. geheimer Sitzung zusammen, das Kollegium versammelte sich 6 mal.

Bevölkerungswesen. Im Rechnungsjahre wurden 50 Personen in die Listen der Gemeinde eingetragen. 33 Kinder wurden geboren. 2 Personen verließen das Gemeindegebiet und 32 Gemeindegewohner starben.

Stand. Von den 33 Geburten waren 18 Jungen und 15 Mädchen. 19 Heiraten. 32 Fälle, davon 24 männliche und 8 weibliche Einwohner.

Nationalität. 3 Personen erhielten während des Jahres die belgische Nationalität.

Wahlereignisse. Die am 1. Mai 1956 abgeschlossenen Wahlen enthielten 1244 Wähler für die Kammer, davon 593 Männer und 651 Frauen.

Dieselben Listen für die Gemeinderatswahlen umfassen 1251 Wähler, davon 593 Männer und 658 Frauen.

Einzelwesen. Eingeschriebene: 17; Aus dem vor. zurückgestellte: 16; insgesamt 33. Anzahl der Unfähigen: 2; die der Zurückgestellten: 1; erhielten eine unbefristete Zurückstellung: 13; erhielten eine einjährige Zurückstellung: 19; Todesfälle: 1; wurden für dienstfähig erklärt: 10 (insgesamt: 33).

Finanzwesen. Rechnung des Jahres 1955; Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 5 167 142,-; Ausgaben: Fr. 4 909 403,-; Boni: Fr. 557 739,-; Fr. 1 199 415,-; Ausgaben: Fr. 1 334 402,-; Mali: Fr. 334 987,- Fr.

außendes Rechnungsjahr: Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 2 967 326,-; Ausgaben: 3 129 322,-; Mali: 161 966,- Fr. Außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen u. Ausgaben gleichend auf 285 000,- Fr.

Erwerbswesen. In 1955 hat der Rat die Erhebung von Zuschlagzertimen beschlossen. Das wurde gemäß Gesetz vom Juli 1955 der Fonds der Gemeinde pro 1955 um Fr. 213 Fr. gekürzt.

Gemeindesteuern: In 1955 durch die Gemeinde er-

höheren Steuern belaufen sich auf: Auszüge oder Papiere mit Steuermarken: 5,- Fr., 1 Fr. pro Telefongespräch, wenn dies von einem öffentlichen Fernsprecher geführt wird. Eine Taxe von 200 oder 400 Fr., auf die Cafes. Eine Taxe auf öffentliche Bälle.

Verdienste auf Gemeindeeigentum: 3600 Fr. für Miete von Gebäuden, Fr. 15 265 für Miete von nichtbebautem Eigentum, 2 553 670 Fr. auf Holzverkäufe.

Kulturwesen. Die Reparaturen an den Kapellen von Lascheid und Reuland sind im Gange. Die Blitzschäden am Kirchturm von Dürle behoben. Die Kosten wurden durch die Versicherungsanstalt getragen.

Unterrichtswesen. Eingetragene Kinder: 212. Im vorangehenden Jahre waren es 226. In 1955 nahm der Rat die Demission des Lehrers Camille Schmitz an. Zum selben Zeitpunkt wurde er ersetzt durch Herrn Helmuth Greven aus Oudler.

Schul-Gesundheitswesen: Der provisorische Arztendienst wird bisher durch Dr. Genet versehen.

Unterstützungskommission. Budgets: Das Budget für 1955 wurde nicht gutgeheißen. Dasselbe für 1956 beträgt in Einnahmen und Ausgaben 223.286,- Fr. Zuschuß der Gemeinde pro 1955: Fr. 162 107,- Fr.

Öffentliche Beleuchtung. Die öffentliche Beleuchtung arbeitet seit 1954. Änderungen wurden gewünscht, können aber wegen der finanziellen Lage nicht vollzogen werden.

Öffentliches Sicherungswesen. In 1955 ordnete der Rat die Internierung des Hilarius Kirtz aus Steffeshausen an. Im Jahre 1954 beschloß der Werbe-Ausschuß die Anlage eines Campingplatzes in der Nähe der Wiesenbacher Mühle. Das erste Los mit einem Gesamtkostenpunkt von 55 000 Fr. (Subsidien 33 000 Fr.) wurde noch im Frühjahr desselben Jahres ausgeführt. Es betrug folgende Abschnitte: Verbesserung des Zufahrtsweges, Errichtung eines Waschraumes mit 2 Toiletten, Anlage eines Brunnens mit Pumpanlage, Anschluß an das elektrische Netz und kleinere Verschönerungsarbeiten.

Impfen der Kinder. 1954: 32 Kinder wurden geimpft und 30 wiedergeimpft. Wasserverteilung. Die Probleme der Wasserverteilung in Ouren und Lascheid fanden bisher noch keine Entscheidung.

Wegwesen. In 1955 wurden außergewöhnliche Arbeiten, vorgenommen in Steffeshausen, Weweler und Burg-Reuland. Im gewöhnlichen wurden für Wegewesen: in 1955 Fr. 398 032,- Fr. verausgabt. Vorgeschlagene Arbeiten: Die Wege Alster und Lascheid sowie die Brücken und der Weg von Ouren zur Grenze.

Ausgeführte Arbeiten: Entwässerung des Weges nach Steffeshausen, Teerung des Weges zur Burg in Reuland und eines Weges in Weweler. Im gewöhnlichen Budget genehmigte Ausgaben: Für das laufende Rechnungsjahr wurden 400 000,- Fr. zugesagt.

Forstwesen. In den Gemeindegewaldungen ausgeführte Arbeiten: Für eine Summe von 346 000 Fr. Aufforstungsplan: Dieser durch den Rat genehmigte Plan wurde in diesem Jahre ausgeführt. Andere Gemeindegewaldungen. Der Werbe-Verein ließ Unterhaltungsarbeiten an der Burg ausführen. Dafür wurde eine Summe von 120 000



Fest der Goldenen Hochzeit

ST. VITH. Am heutigen Dienstag feiern die Eheleute Peter Wangen und Margarete geb. Jakoby aus St. Vith ihr goldenes Ehejubiläum.

Selten noch sah man ein Jubelpaar in so guter körperlicher wie geistiger Verfassung. Herr Wangen wird am 21. Januar 78 Jahre alt. Täglich sehen wir ihn in den Straßen der Stadt, sonntags läßt er sich den Frühschoppen nicht nehmen. Auch seine Gattin, die sich von einer Krankheit gut erholt hat, ist wieder wohlauf. Sie ist am 7. Oktober 73 Jahre alt geworden.

Bis zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand im Jahre 1944 war Herr Wangen Oberzugführer bei der Eisenbahn. Neben diesem Beruf, den er sehr liebte und mit großem Verantwortungsbewußtsein ausübte, widmete er sich in seiner Freizeit dem Vereinswesen seiner Vaterstadt. Jahrelang war er aktives Mitglied des Männergesangsvereins und Mitglied des Musikvereins und des Tambourkorps. Sicherlich

werden diese Vereine ihm seine treue Anhänglichkeit danken, dem sie mit besten Kräften zur Verschönerung des Jubeltages beitragen. Wie wir erfahren, will auch die Gemeindeverwaltung diesem noch so jungen und allgemein beliebten Ehepaar durch persönlichen Glückwunsch und Ueberreichung eines schönen Geschenkes huldigen.

Das Jubelpaar führt eine überaus glückliche Ehe, die mit sieben Kindern gesegnet wurde. Fünf davon mußten allzu früh aus dieser Welt scheiden. Die beiden anderen, eine Schwiegertochter, ein Schwiegersohn, die drei Enkelkinder, eine zahlreiche Verwandtschaft, die Nachbarn und Bekannten schicken sich an, das Jubelfest würdig zu begehen.

Die St. Vither Zeitung schließt sich ihnen und allen den vielen Gratulanten an und wünscht dem Jubelpaare weiterhin Gesundheit und Glück, noch über viele, viele Jahre hinaus!

Fr. verausgabt. Davon 48 000 von der Gemeinde und 72 000 durch den Staat. Für 1955 wurde diese Summe im Budget vorgesehen, doch, was diese Artikel betrifft, wurde das Gemeindegeld nicht genehmigt.

Generalübersicht zur Gemeindegeldsituation. Nach den Auswirkungen des Gesetzes vom Juli 1955 wurde die finanzielle Lage schwierig. Diese Situation kann durch das Gesetz vom August 1956 wieder geklärt werden. Es ist noch zu bemerken, daß die Gemeinde für die schlechte Finanzlage keine Verantwortung trägt und ihr keinerlei Schuld zuzuschreiben ist.

3. Durchgeführte Arbeiten. Folgende Arbeiten wurden im Laufe des letzten Jahres durchgeführt: a) 2. Los Kinderspielplatz (Spiele, Planschbecken, Rutschbahn, Sandkasten, Schaukeln, Klettergerüst, Kletterseile, Wippschaukel, Bänke usw.): 96 400 Fr. b) 2. Los Camping, bestehend aus Damenwaschraum, Verbesserung des Zufahrtsweges, Toilettenhäuschen für Fahrrad- und Motorräder, Fahrradständer, Anlage einer Sickergrube usw. Gesamtkosten 39 690 Fr. c) Anpflanzungen. Los 1 - in der von Daemstraße nach Meltzstraße, auf Kinderspielplatz, an der Linden und auf dem Millionenberg. Gesamtkosten 39 905 Fr. Los 2 - Anpflanzungen in der Klosterstraße und der Major Longstraße. Gesamtkosten 18 042 Fr.

Im vergangenen Rechnungsjahr wurden also insgesamt 194 027 Fr. ausgeführt, eine Zahl, die fast doppelt so hoch ist, als die des Vorjahres und die Steigerung der Tätigkeit auch auf diesem Gebiet veranschaulicht.

4. Geplante Arbeiten. Seit einiger Zeit befaßt sich der Werbeausschuß eingehend mit dem Projekt einer Badeanstalt. Es erscheint durchaus möglich, dieses Vorhaben im Rahmen eines 3. Teiles Campinganlage durchzuführen. Das Projekt, mit dessen Ausarbeitung ein Architekt beauftragt wurde, ist im Prinzip vom Verwaltungsrat genehmigt worden. Die Ausführung hängt von der staatlichen Genehmigung und der Gewährung der Zuschüsse ab.

5. Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres erfolgten keine Änderungen in seiner Zusammensetzung. Insgesamt wurden 9 Vorstandsitzungen

Städten und Dörfern des In- und Auslandes. Die Oficina Belga de Turismo in Mexico bedankte sich in einem Schreiben für die Zusendung der interessanten Broschüren. In der vorletzten Versammlung wurde beschlossen, eine reich bebilderte achtseitige Broschüre in Zweifarbedruck herauszugeben, die im kommenden Jahr in voraussichtlich 5-7000 Exemplaren zur Verteilung an interessierte Stellen gelangt, gegenüber 2000 im vergangenen Jahre. Weitere 400 Werbefaltblätter unserer Stadt wurden durch den Verband der Werbewerker der Ostkantone (USICE) verteilt.

Neben dieser direkten Werbung durch eigenes Propagandamaterial erschienen Reklamen und Texte in mehreren touristischen Zeitschriften und Broschüren, wobei die offizielle Zeitschrift „Province de Liege“, die nebenbei allen Hoteliers anzuzufinden ist, an erster Stelle genannt werden muß, weil sie tatsächlich ein schlagkräftiges Werbemittel darstellt.

Guten Erfolg hatte während der „Belgischen Woche“ vom 15. bis 22. April in einem Düsseldorfer Geschäft durchgeführte Ausstellung von großen Farb- und Schwarzweißfotos. Dem Werbeausschuß war für diesen Zweck ein großes Schaufenster zur Verfügung gestellt worden.

Der Werbe-Ausschuß stellte sich in den Dienst einer Weihnachtswoche, wobei festgestellt werden konnte, daß eine immer größer werdende Anzahl Geschäftsleute den Nutzen dieser Werbung anerkennt. 96 von insgesamt 151 Geschäftsleuten beteiligten sich am Weihnachtsrätzel, das bei der Bevölkerung des Kantons guten Anklang fand und somit zum Gelingen des rein geschäftlichen Teiles der Veranstaltung beitrug.

Auf Anregung mehrerer Geschäftsleute startete der Werbeausschuß eine Kampagne zugunsten des abendlichen und sonntäglichen Geschäftsschlusses. 94 Geschäftsleute von 151 waren bereit, die Geschäfte abends zu schließen, falls sich 90 Prozent aller Geschäftsleute hierzu verpflichteten. Zehn Prozent waren gegen eine solche Verpflichtung, oder nur bedingt dafür. Da 57 Geschäftsleute nicht geantwortet hatten, mußte die Aktion als gescheitert betrachtet werden.

Im verflorenen Geschäftsjahr übernahm der Werbe-Ausschuß das Protokoll über folgende Veranstaltungen: Internationales Tontaubenschießen am 1. Mai, Handelsmesse von 5. bis 15. Mai und 30-jähriges Bestehen des Kgl. Tambourkorps.

2. Beihilfen an die Ortsvereine. An ordentlichen Beihilfen wurden den städtischen Vereinen insgesamt 35 000 Fr. gewährt. Für Sonderzwecke wurden zahlreiche Wertpreise und Kunstbilder gestiftet, außerdem trug der Werbeausschuß die Propaganda- und Werbungskosten für die Karnevalsveranstaltungen.

3. Durchgeführte Arbeiten. Folgende Arbeiten wurden im Laufe des letzten Jahres durchgeführt: a) 2. Los Kinderspielplatz (Spiele, Planschbecken, Rutschbahn, Sandkasten, Schaukeln, Klettergerüst, Kletterseile, Wippschaukel, Bänke usw.): 96 400 Fr. b) 2. Los Camping, bestehend aus Damenwaschraum, Verbesserung des Zufahrtsweges, Toilettenhäuschen für Fahrrad- und Motorräder, Fahrradständer, Anlage einer Sickergrube usw. Gesamtkosten 39 690 Fr. c) Anpflanzungen. Los 1 - in der von Daemstraße nach Meltzstraße, auf Kinderspielplatz, an der Linden und auf dem Millionenberg. Gesamtkosten 39 905 Fr. Los 2 - Anpflanzungen in der Klosterstraße und der Major Longstraße. Gesamtkosten 18 042 Fr.

Im vergangenen Rechnungsjahr wurden also insgesamt 194 027 Fr. ausgeführt, eine Zahl, die fast doppelt so hoch ist, als die des Vorjahres und die Steigerung der Tätigkeit auch auf diesem Gebiet veranschaulicht.

4. Geplante Arbeiten. Seit einiger Zeit befaßt sich der Werbeausschuß eingehend mit dem Projekt einer Badeanstalt. Es erscheint durchaus möglich, dieses Vorhaben im Rahmen eines 3. Teiles Campinganlage durchzuführen. Das Projekt, mit dessen Ausarbeitung ein Architekt beauftragt wurde, ist im Prinzip vom Verwaltungsrat genehmigt worden. Die Ausführung hängt von der staatlichen Genehmigung und der Gewährung der Zuschüsse ab.

5. Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres erfolgten keine Änderungen in seiner Zusammensetzung. Insgesamt wurden 9 Vorstandsitzungen

Jahresbericht

Geschäftsjahr 1955-56

ST. VITH. Für die Mitglieder des Werbe-Ausschusses dürfte es interessant sein, einmal einen Ueberblick über die bisher durchgeführten großen Arbeiten zu erhalten und zwar seit Bestehen des Werbe-Ausschusses. Diese Arbeiten wurden durch den Staat zu 60 Prozent subsidiert. Es darf darauf hingewiesen werden daß diese Gelder ohne Bestehen des Werbe-Ausschusses niemals unserer Stadt zugute gekommen wären.

Ehe wir uns daher mit der Tätigkeit während des verflorenen Geschäftsjahres befassen, bringen wir einige Zahlen, die gleichzeitig die in den Vorjahren geleistete Arbeit vor Augen führen sollen. Die erste größere Arbeit war die Anlage der Skibahn am Prümberg. Sie kostete 24 554 Fr. wovon 14 732 Fr. vom Staat zugesprochen wurden. Sie wurde im Jahre 1952 angelegt. Im Jahre 1954 beschloß der Werbe-Ausschuß die Anlage eines Campingplatzes in der Nähe der Wiesenbacher Mühle. Das erste Los mit einem Gesamtkostenpunkt von 55 000 Fr. (Subsidien 33 000 Fr.) wurde noch im Frühjahr desselben Jahres ausgeführt. Es betrug folgende Abschnitte: Verbesserung des Zufahrtsweges, Errichtung eines Waschraumes mit 2 Toiletten, Anlage eines Brunnens mit Pumpanlage, Anschluß an das elektrische Netz und kleinere Verschönerungsarbeiten.

Gleich zwei Projekte wurden im Jahre 1955 verwirklicht und zwar das erste Los des Kinderspielplatzes auf dem Tellerschen Grundstück an der Rodter Straße und die Anlage und Kennzeichnung von 90 km Wanderwegen. Diese Projekte kosteten je 55 000 Fr. und der Staatszuschuß betrug je 33 000

Fr. Vorgreifend darf hier gesagt werden, daß im kommenden Jahre eine Große Tafel mit einem Pflanderwanderwege in der Stadtmitte aufgestellt werden wird.

Das Jahr 1956 sah die Verwirklichung von drei weiteren Projekten: 2. Los Kinderspielplatz mit 96 400 Fr. Gesamtkosten und 57 840 Fr. Zuschuß; das 2. Los Campingplatz mit 39 690 Fr. Gesamtkosten und 23 808 Fr. Zuschuß sowie Anpflanzungen von Straßendäumen mit 57 947 Fr. Gesamtkosten und 34 768 Fr. Zuschuß. Auf die Arbeiten dieses Jahres kommen wir weiter unten unter dem Kapitel „Durchgeführte Arbeiten“ näher zurück. Die letztgenannten Arbeiten sind noch nicht fertiggestellt, sie müssen jedoch vertragsgemäß noch in diesem Monat beendet werden.

Der Werbe-Ausschuß hat somit bisher für insgesamt 383 581 Fr. subsidiertere Arbeiten ausgeführt, wofür ihm allein vom Staat 230 148 Fr. zur Verfügung gestellt worden sind. Diese Tatsache kann als durchaus erfreulich angesehen werden.

Es folgt nun der Bericht über die Tätigkeit des Werbe-Ausschusses im Laufe des verflorenen Geschäftsjahres.

1. Allgemeine Werbung. In dem Bestreben, unsere Stadt weitestkreisen bekannt zu machen, oder in Erinnerung zu bringen, hat der Werbe-Ausschuß eine verstärkte Werbung durchgeföhrt. Die Anfragen auf Zusendung von Werbebroschüren nehmen andauernd zu. Sie kamen aus Paris, Rotterdam, Utrecht, Amsterdam, Köln, Luxemburg, Basel, London und anderen

gen abgehalten, sowie zahlreiche Besprechungen und Ortsbesichtigungen. Abordnungen des Verwaltungsrates nahmen an den Vorstandssitzungen der USICE (Verband der Werbevereine der Ostkantone) teil sowie an der Generalversammlung des Office du Tourisme de la Province de Liege. Er beteiligte sich an der Organisation des Rallye der Ostkantone, das von der USICE veranstaltet wurde und war bei den städtischen Veranstaltungen vertreten.

6. Mitgliedzahl.

Das wachsende Interesse, das dem Werbeausschuß, seitens der Geschäftswelt entgegengebracht wird, geht aus den stetig ansteigenden Mitgliederzahlen hervor. Im vergangenen Rechnungsjahr zählte der Werbeausschuß 148 Mitglieder. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn auch diejenigen die dem Werbeausschuß, aus welchem Grunde es auch sei, bisher fernstehen, sich zur aktiven Mitarbeit bereit erklären und somit für einen noch breiteren Rückhalt sorgen würden.

7. Verschiedenes.

a) Auf Antrag des Werbeausschusses ließ die Stadt St. Vith die auf dem Markplatz liegenden Stein- und Geröllmassen abtragen, wodurch eine weitere notwendige Parkgelegenheit geschaffen wurde. Zahlreiche andere Anträge von Geschäftsleuten wurden vom Werbeausschuß befürwortet und an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

b) Die Stadt St. Vith beauftragt den Werbeausschuß mit der Ausarbeitung eines Planes für die Gestaltung des Windmühlensplatzes. Herr Paul Margraff, Mitglied des Verwaltungsrates legte der Stadtverwaltung diesbezügliche Vorschläge vor, die vom Gemeinderat im Prinzip genehmigt wurden.

c) Das St. Vither Mikrofon erfreut sich größter Beliebtheit und die 24 Sendungen des verflochtenen Jahres fanden allgemeine Beachtung. An dieser Stelle sei dem Leiter und Reporter dieser Sendung, „Peter Pan“ der Dank des Werbeausschusses ausgesprochen.

Zum Schluß dieses Jahresberichtes, der sich naturgemäß auf die wichtigsten Ereignisse beschränkt und nur einen Teil der Tatkraft unterstützt haben. Besonders dank gebührt den Herren des Stadtrates und der Stadtverwaltung für ihre wohlwollende Hilfe auf finanziellen und ihr Verständnis auf idealem Gebiete, wodurch die Durchführung der geplanten Arbeiten ermöglicht wurde.

Aufgestellt zu St. Vith, am 8. 11. 1956.

Liebe, Preise, Weltrekorde

Desire Schillemans aus Lierre in Flandern - oder Lier, wie es auf flämisches heißt - war verliebt. Alles hatte bei einem großen Fest im nicht weit entfernten belgischen Ort Breda begonnen, als der junge Desire vorübergehend bei der Familie des Polizeispektors Stoop untergebracht worden war. Vater Stoop hatte nicht nur einen

sportlichen Sohn, der der Stolz der Familie und Bredas war, sondern auch eine hübsche, liebreizende Tochter. Die Juffrouw Stoop aber kümmerte sich wenig um Desire, der trotz seines Namens „der Begehrte“ sie nicht begehren ließ. Schillemans hielt Rücksprache mit dem Stoop-Sohn, „entdeckte“ ihm als äußerst begabten Leichtathleten, gab sich selber für einen Vertreter der belgischen Liga für Leichtathletik aus, nahm Stoop Junior zu einer „amtlichen Untersuchung“ nach Antwerpen mit und baute ihn auf. Kees Stoop wurde zu Sportveranstaltungen nach Belgien geholt und kehrte regelmäßig mit Geschenken und Preisen beladen nach Breda zurück. Und mit ihm kam Desire, der Trainer und Entdecker der Sportkanone.

Es kam wie es kommen mußte. Die junge Stoop-Tochter konnte dem Drängen des Belgiers nicht mehr widerstehen. Und sie wären heute ein glückliches Paar, wenn Desire nicht seinen größten Coup hätte landen wollen. Eines Tages erhielt die Familie Stoop ein Telegramm, besser gesagt d a s Telegramm, wonach der junge Kees einen Weltrekord in der Leichtathletik davongetragen hatte. Ganz Breda jubelte. Vater Stoop wurde mit Glückwünschen überschüttet, ein Festkomitee wurde

auf die Beine gestellt, während Desire die Frau des belgischen Radrennfahrers Stan Ockers mobilisiert hatte, in deren Cafehaus in Antwerpen bei Strömen flämischer Biere der neue Champion gefeiert wurde. Fanfaren, Triumphbögen und Reden empfingen Kees und Desire in Breda. Als Preise kamen fünf nagelneue Fahrräder mit, für jedes Mitglied der Familie Stoop eins. Als aber der Vater Stoop eine Fahrradfirma, von der die Spende stammen sollte anrief, kam die Wahrheit ans Licht. Desires schöne Tage von Breda waren zu Ende. Beendet waren die Festkomitees, die Zeitungsartikel, die Fanfaren und der Weltrekord. Beendet und gebrochen war die Verlobung. Die ganze Sache kam vor dem Kadi, denn Desire Schillemans hatte die Abzahlungen für die fünf Fahrräder nicht rechtzeitig weitergeführt. Das Gericht war milde und nahm die ganze Angelegenheit nicht zu tragisch. Desire erhielt eine Geldstrafe von 2 960 Franken wegen Irreführung aufgebremst. Seine Schulden hat er inzwischen auch schon bezahlt. Um seine Erfahrung reicher und eine Verlobung ärmer kehrte er wieder nach Lier zurück, in das kleine Städtchen am Fluß Nethe, wo Timmermanns Pallieter gelebt hatte.

Hartmut H. Stein

Maurizio „bestand“ seine Reifeprüfung in einer Bar

Die Eltern eines Schülers um 900 000 Lire geprellt

Der 19jährige Maurizio De Rossi dürfte der einzige Abiturient sein, welcher seine Reifeprüfung in einer Bar bei alkoholischen Drings ablegte. Sie fiel auch danach aus. Einige Zeit später mußten seine Eltern erkennen, daß die bestandene Matura ungültig und der grob aufgelegte Schwindel eines deutschen Volksschullehrers war, der sie rund 900 000 Lire gekostet hatte.

Maurizio war dünn wie Bohnenstroh und faul wie die Sünde. Er wanderte von einem Pennal ins andere, wollte aber auf Wunsch seiner Eltern unbedingt studieren. Da empfahl man ihnen für den Nachhilfeunterricht den stumpf, Haberstumpf kam, besichtigte den deutschen Professor Alexander Haber-Maurizio und verlangte monatlich 30 000 Lire. Dafür wollte er den blöden Schüler nach allen Regeln der Kunst auf Intelligenz trimmen. Der Privatunterricht begann, aber der Knabe Maurizio war so zerfahren, daß der Professor den Eltern einen anderen Vorschlag machte. Für 75 000 Lire wollte er ihn in geistige Vollpension nehmen und einen Akademiker aus ihm machen.

Nachdem Maurizio in die Wohnung Haberstumpfs übersiedelt war, begann für ihn ein herrliches Leben. Von Unterricht war keine Rede mehr, dafür ging man ins Kino, auf den Bummel und in die Bars. Der lustige Professor versicherte, auf das Lernen käme es garnicht so sehr an, er verfüge über gute Beziehungen zu dem Gymnasium in Ischia, und Maurizio habe das Abitur

bereits so gut wie sicher in der Tasche. Der Termin der Prüfung rückte heran. Aber statt mit Maurizio nach Ischia zu fahren, enthielte ihm Haberstumpf daß er selbst berechtigt sei, die Prüfung abzuschließen. Das Gymnasium werde unter die Urkunde nur noch seinen Stempel drücken. So setzte man sich in einer Bar zusammen. Der Professor stellte Fragen und Themen und beantwortete sie selbst, in dem er sich ausführlich über sie verbreitete. Maurizio hatte nur Prost zu sagen, wenn der Lehrer eine neue Runde bestellte. Ziemlich blau verließ man das Prüfungslokal, und draußen drückte Haberstumpf Maurizio die Hand: „Gratuliere, du hast den Vorzug bestanden!“

Wochen später brachte er eine Bescheinigung des Gymnasiums von sich aus der hervor, daß Maurizio das Abitur bestanden habe. Dafür erbe er von den beglückten Eltern 30 000 Lire Sonderprämie. Schwierigkeiten ergaben sich nur, als Maurizio immatrikuliert werden sollte. Die Prüfungsurkunde stellte sich als gefälscht heraus, und außerdem hatte der tüchtige Haberstumpf auch noch die Einschreibgebühren unterschlagen. Als Maurizio Mutter mit der Polizei bei dem Professor erschien, mußte er zerknirscht zugeben, daß er nur Volksschullehrer war und der ganze jahrelange Unterricht Schwindel gewesen sei. Der „Abiturient“ beginnt nun sein Studium als Lehrling in der väterlichen Weinhandlung.

Frau des Gefängnisdirektors verhalf Häftlingen zur Flucht

Dreißig weibliche Häftlinge fanden einen leichten Weg in die Freiheit

Als Miguela Carrera de Gayos im Krankenhaus aufwachte, mag ihr Leben noch einmal in all seinen bunten Bildern an ihrem geistlichen Auge vorübergezogen sein. Es führte von einer dunklen Hafengasse in Sao Paulo ins Gefängnis, wieder in die Freiheit und zurück hinter die Gitter, jetzt allerdings nicht mehr als Strafgefangene, sondern als Frau des Direktors. Nie aber hatte Miguela vergessen können, daß sie schon einmal das finstere Gebäude für Monate bewohnt hatte, und aus diesem Gefühl machte sie sich schuldig. Wenn die Wunde ausgeht ist, die eine von der Hand ihres Mannes abgefeuerte Pistolenkugel ihr zufügte, wird sie sich vor Gericht verantworten müssen. Man wirft ihr vor, 23 weiblichen Häftlingen zur Flucht verholfen zu haben.

Miguela kam als Siebzehnjährige unschuldig ins Gefängnis, so sagt sie. Es war die übliche Geschichte, die im Hafen jedes Jahr ein dutzend Mal passiert. Ein betrunkenen Matrose, der das Mädchen an sich reißt, verzweifelte Gegenwehr, Miguela zieht das Messer, der Matrose sinkt tot zu Boden. Nur gab es in ihrem Fall keine Zeugen. Sie wird des Mordes angeklagt. Man hält sie für eine jener Frauen, die Betrunkenen erspähen und schickt sie zehn Jahre ins Gefängnis.

Schon nach vier Monaten reißt sie aus, flieht nach Uruguay und Argentinien. Hier heiratet sie ein Getreidehändler. An seiner Seite besucht sie nach Jahren die Heimat, lernt den Justizbeamten Carrera kennen. Er ist von der südlich schönen Frau einge-

nommen. Wieder vergeht ein Jahr, Miguelas Mann stirbt und hinterläßt viel Geld. Carrera bittet, als er vom Todesfall erfährt, die Witwe um die Hand, so heiratet Miguela zum zweiten Male. Kurz darauf wird ihr Gatte, der Direktor jenes Gefängnisses, in dem als Mädchen einige Monate ihrer Strafe verbrüht hat, und damit beginnen Verwicklungen.

Die Frau des Direktors beweist ihre Fürsorge um die weiblichen Gefangenen. Dies geht so weit, daß Wärter besticht und Frauen, die in Meinung nach unschuldig sind, Weg in die Freiheit öffnet. Die Abbruchfälle mehren sich, die Behörden werden aufmerksam und machen Direktor Vorwürfe. Er führt neue Sicherungsmaßnahmen ein, aber nach Flucht von drei Insassen muß er stellen, daß Miguela es war, welche Hand im Spiele hatte. Es gibt eine Einmündung zwischen dem Gatte Carrera sieht keinen anderen Ausweg, seine verletzte Ehre wiederherzustellen, als die Pistole zuerst auf seine Frau und dann auf sich zu richten. Man det ihn tot, sie aber noch mit Leben gezeichnet auf. Nach der Operation zählt sie im Krankenhaus ihre Geschwister.

Hätte Miguela geschwiegen, so wäre ihr nichts, gar nichts geschehen, aber droht ihr die Verbüßung der Strafe, die Verurteilung wegen des Ausbruches und wegen 23facher Gefangenbefreiung. Ihre einzige Erklärung ist: „Ich will zurück ins Gefängnis, mit den anderen Frauen leiden, sind unglücklich und brauchen meine Hilfe!“

Vernichtungszug gegen Dingos

Wildhunde ruinieren die Schafherden

Das australische Landwirtschaftsministerium plant, die Schäden, welche die wilden australischen Hunde anrichten, durch Vernichtung von mehreren Zehntausend Exemplaren zu vermindern. Jährlich zerreißt die Dingos Schafe und Lämmer im Wert von zwei bis drei Millionen Pfund. Sie sind deshalb so gefährlich, weil sie die Weidetiere nicht nur aus Fregier, sondern aus Blutdurst anfallen und sinnlos töten. Man will sie durch eine Seuche ausrotten, die unter ihnen ebenso wütet wie die Myxomatose unter den Kaninchen.

Als dieses Vorhaben bekannt wurde, protestierten die australischen Hundebesitzer. Sie befürchten, daß die Dingos eingepflanzte Seuche vor den zahmen Hunden nicht Halt macht und auch auf ihre Haustüre übergeht. Britische Kynologen schlossen sich dem Protest an, weil die Gefahr besteht, daß

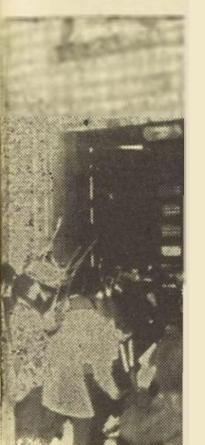
die Seuche aus Australien verschleppt wird und die Hunde der übrigen Welt bedrohen kann.

Die Abteilung für Raubtiervernichtung des Agrarwissenschaftlichen Forschungsinstitutes in Perth hatte schon an eine englische Hundezüchterin gewandt, deren Tiere an einer unkannten Seuche binnen weniger Tage eingegangen waren, und um Beschreibung des Krankheitsbildes und um Krankheitsserum, durch einen Tierarzt gebeten. Auf Rat des britischen Hundeschutzverbandes verweltete Züchterin jede Auskunft. Die australischen Hundebesitzer weisen darauf hin, daß die Dingos im Busch eine unersichtliche Gesundheitspolizei bilden und nach ihrer Ausrottung sich anderweitige Schäden für Farmer und Schafzüchter herausstellen könnten.

ELISABETHVILLE. Eine große versetzte die Hauptstadt in Aufregung. Der Putsch wurde dringend in eingenommen, um einen Europäer, der die Tollwut hatte, zu töten. Als er in das Hotel stürzte, brachte ihm mehrere Menschen, die seinen sofortigen Tod hatten. Der Ire wurde durch eine Pistolenkugel verletzt, die lebensgefährlich.

FRANKFURT-M. Die Einfuhr von Textilwaren der OEEC I im Jahr 1956 mit 21 Mrd. Mark 9 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Dagegen importierte um 12,5 Prozent weniger. Der Warenaustausch mit den OEEC-Staaten stieg um 10 Prozent mit der übrigen Welt um 10, bei den Ausfuhr um 10 Prozent.

FRANKFURT-M. Am 15. März ist zum 10. Mal der internationale beliebte Wettbewerb Manuel de Falla. Er zeigt ein reiches Werk, ein Klaviermusik und Lieder amnesten wurden seine lyrischen „Das kurze Leben“ und das vielfach aufgeführte „Die



Pariser KP-Zentrale gestürmt

Antikommunistische Demonstration am Mittwochabend blüht an eine Protestkundgebung die Ereignisse in Ungarn. Die KP-Zentrale in Budapest und setzten es in Br

Auf schwankendem Grund

EINE ERZÄHLUNG VON ERICH EBENSTEIN

1. Kapitel

Magda Holten war von einem Ausgang heimgekommen. Von der frischen Luft war ihr anmutiges Gesicht, das von hellblonden Locken umrahmt wurde, in gesunder Frische errötet. Oder kam es vom Treppensteigen? Oder von der Hoffnung, daß mit der Nachmittagspost ein Brief von Ulrich angekommen war - von Ulrich Wollmer, ihrem Verlobten? Schnell legte sie Hut und Mantel ab, blickte flüchtig in den Spiegel, lächelte in ihrer glücklichen Heiterkeit... Ihre Gedanken wurden durch ein Klingeln an der Eingangstür unterbrochen. Magda horchte beglückt auf. Sollte das Ulrich sein? So langgezogen ging die Klingel doch, wenn er schellte. Aber er war doch verreist - im Auftrag der väterlichen Fabrik, darin er schon einen guten Posten bekleidete, war er ins Ausland gefahren, nach Skandinavien...

Sie hörte jetzt eine Männerstimme im Flur. Nein, das war ein fremder Mensch. Aber sie war nicht neugierig und betrat, ohne sich umzusehen, das Wohnzimmer, wo ihre Mutter, mit Wäsche ausbessern beschäftigt, am Fenster

saß. Magda hatte kaum die Tür hinter sich zugezogen, als Alma, das Mädchen, ihr folgte und mit einer Karte in der Hand zu Frau Holten trat. „Der Herr läßt sagen, die gnädige Frau möchte ihn empfangen, es sei eine dringende Angelegenheit.“

Frau Holten las verwundert halblaut: Ernst Engelmann, Direktor der Schloten & Co. Aktiengesellschaft. - Aber das ist ja Papas Direktor! Natürlich, ich lasse bitten.“

Herr Engelmann, ein Sechziger mit grauem Haar und erstem Gesicht, das Mutter und Tochter sogleich mit einem Gefühl von Schreck und Unruhe erfüllte, wandte sich gleich an Frau Holten. „Gnädige Frau, ich habe leider eine unangenehme und schmerzliche Mitteilung zu machen, die ich Ihnen wahrlich gern ersparthätte. Aber wie die Dinge liegen -“

„Ist meinem Mann etwas passiert?“ stammelte Frau Holten, die wie ihre Tochter blaß geworden war.

Herr Engelmann schüttelte rasch, wenn auch nicht beruhigend den Kopf. „Nicht in dem Sinne, wie sie fürchten, gnädige Frau. Körperlich ist Ihr Mann ganz wohl, aber - man war leider gezwungen, ihn vor einer halben Stunde zu verhaften. Er hat unsere Gesellschaft seit Jahren um deren große Summen betrogen, daß -“

Er brach ab, denn Frau Holten war mit einem Schrei auf das Sofa gesunken, hatte die Hände vors Gesicht geschlagen und brach in heftiges Weinen aus. Magda, die zunächst am Fenster

Leib zitterte, bemühte sich ratlos um sie.

Erst nach einer Weile war die Mutter so weit beruhigt, daß Magda sich an den Vorgesetzten ihres Vaters wenden konnte. „Sprechen Sie bitte weiter, Herr Direktor, es ist ja nicht möglich, daß wir richtig gehört haben! Papa kann doch nicht -“

„Leider hat es seine Richtigkeit. Herrn Holtens Schuld ist klar erwiesen. Durch falsche Eintragungen in die Bücher ist die Sache lange Zeit verborgen geblieben, bis ein Zufall sie dann zutage gebracht hat. Generaldirektor Schwannfeld hatte übrigens Herrn Holten schon seit Monaten in Verdacht und ließ ihn heimlich beobachten. Und da es sich um große Summen handelt und Herrn Holtens Unterschlagungen keinem Zweifel mehr unterliegen, ist man zur Verhaftung geschritten.“

Frau Holten weinte von neuem heftig. Magda aber sah dem Ueberbringer der Unglücksbotschaft fest in die Augen. „Und ein Irrtum ist wirklich ausgeschlossen?“

„Leiden.“ Herr Engelmann stand ratlos da.

„Dann wollen Sie uns nur noch sagen, weshalb mein Vater Geld unterschlagen haben soll und was er damit getan hat? Sein Gehalt war groß genug für unsere bescheidene Lebensführung, und weder er noch wir haben je besonderen Aufwand getrieben. Im Gegenteil haben wir uns vieles verschafft, was andere Leute in unseren Verhältnissen sich ohne weiteres leisten. Wir waren nie in Enghal und unser ganzes Ver-

mögen besteht in ein paar Theaterbesuchen im Jahr, denn Papas Sparsamkeit grenzt ja schon an Geiz.“

„Ich weiß das alles, gnädige Fräulein. Sie beide haben gewiß keine Schuld an dem Geschehenen. Deswegen hat mich ja auch der Herr Generaldirektor gleich nach der Verhaftung beauftragt, Sie schonend von dem Vorfall zu verständigen, ehe Sie es von anderer Seite unvorbereitet erfahren.“

„Das ist gewiß freundlich von dem Herrn, aber es erklärt in keiner Weise die Gründe der Tat. Man tut doch so etwas nicht ohne Grund! Wozu hat mein Vater das Geld gebraucht? Wenn man ihn beobachtet hat, muß man das ja wohl auch wissen.“

„Man weiß nur, daß er große Summen unterschlagen hat - was er damit angefangen hat, das hat man bisher nicht feststellen können.“ Direktor Engelmann machte eine verlegene Pause. „Aber es braucht noch lange nicht so zu sein, daß Herr Holten das viele Geld in schlechter Gesellschaft verthan hat. Gewiß, wir leben hier in Wien, und in eine so großen Stadt gibt es tausend Möglichkeiten, Geld in jeder Menge auszugeben. Doch möchte ich - das ist allerdings meine persönliche private Meinung - annehmen, daß Herr Holten bei seiner ersten Lebensauffassung Geld nicht so leichtsinnig ausgegeben hat. Wer weiß denn, was einem Menschen in geheim zusetzt...“

„Mein Mann war oft so sonderbar, so bedrückt“, erklärte Frau Holten. „Ob es jemand gab, der ihn erpreßt hat? Vielleicht hat er früher ei-

nen Fehltritt getan, etwas Gesetzwidriges, von dem ein Mensch weiß, sich „ann das Verschweigen teuer zahlen ließ...“

„Das wäre furchtbar“, bemerkte Herr Engelmann. „Aber diese Möglichkeit -“ Er schwieg verlegen. Schließlich fuhr er fort: „Übrigens möchte ich Ihnen im Namen der Direktion noch sagen, daß sowohl in Ihrem Interesse als auch in dem unserer Gesellschaft getan wird, die Sache nicht in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Untersuchung wird geheim geführt, das ist öffentlich.“

Der Direktor war mit einem Gemurmel gegangen. Die beiden Frauen sahen nicht. Sie merkten auch nicht, daß plötzlich der Regen unter Donner und Prasselnd an die Scheiben schlug. Stumm und tränenlos saßen sie auf dem Sofa, bis Magda plötzlich aufsprang und nach Alma rief, weil die Uhr auf der Kommode sechs gegen sechs Menschen zu Haus, für niemanden stehen Sie?“

„Ja, Fräulein Magda... Aber warum Herr Wollmer kommen sollte?“

„Wir können niemand empfangen. Auch Herr Wollmer nicht, der übrigens verreist ist, noch verreist...“

Als das Mädchen gegangen war, gab sich Magda in ihr Zimmer und setzte lange mit starrem Gesicht am Fenster. Denn schlug sie ihre Schreibmappe auf. Einen Augenblick lang verirrte sie ein anmutiges Gesicht wie in einem Kran-

den blauen Augen schlossen wurde es plötzlich hart. Sie dachte Ulrich Wollmer, ihren Verlobten. Es mußte sein. Der Sohn ebener Fabrikanten durfte eines diebstahligen Prokuristen immer heiraten, auch wenn -“ Er schwieg verlegen. Schließlich fuhr er fort: „Übrigens möchte ich Ihnen im Namen der Direktion noch sagen, daß sowohl in Ihrem Interesse als auch in dem unserer Gesellschaft getan wird, die Sache nicht in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Untersuchung wird geheim geführt, das ist öffentlich.“

Sie setzte sich an den Schreibtisch und schrieb mit fester Hand Ulrich Unvorhergesehenen Umstände, die es schier unrichtig machen, daß wir einander je und die Mama und mich zu sofort zu verlassen, nötige Dein Wort zurückzugeben. Ich nicht nach und betrachte die beiden Frauen sahen. Sie merkten auch nicht, daß plötzlich der Regen unter Donner und Prasselnd an die Scheiben schlug. Stumm und tränenlos saßen sie auf dem Sofa, bis Magda plötzlich aufsprang und nach Alma rief, weil die Uhr auf der Kommode sechs gegen sechs Menschen zu Haus, für niemanden stehen Sie?“

„Ja, Fräulein Magda... Aber warum Herr Wollmer kommen sollte?“

„Wir können niemand empfangen. Auch Herr Wollmer nicht, der übrigens verreist ist, noch verreist...“

Als das Mädchen gegangen war, gab sich Magda in ihr Zimmer und setzte lange mit starrem Gesicht am Fenster. Denn schlug sie ihre Schreibmappe auf. Einen Augenblick lang verirrte sie ein anmutiges Gesicht wie in einem Kran-

Sie ging zur Mutter ins Zimmer. Beide versuchten, ihre Gedanken zu sammeln und zu beraten, was zu geschehen stand bei beiden Frat

ktors  
Flucht

eg in die Freiheit

ergeht ein Jahr, und hinterläßt... als er von der Witwe um die Toga zum zweiten wird ihr Gatte... gnis, in dem Monate ihrer St damit beginnen

ektors beweist die weiblichen... at so weit, daß d Frauen, die in... schuldig sind, d... it öffnet. Die... h, die Behörde... und machen... Er führt neue... en ein, aber nach... sassen muß er... la es war, welche... te. Es gibt eine... wischen den C... en anderen Ausw... re wiederherzuse... zuerst auf seine... zu richten. Man... er noch mit Leb... i der Operation... nhaus ihre Gesch

geschwiegen, so wä... ichts geschehen... Verbüßung der... teilung wegen... egen 23facher... re einzige Erklärung... ck ins Gefängnis... Frauen leiden... und brauchen me

Dingos

australien verschlep... nde der übrigen Wä

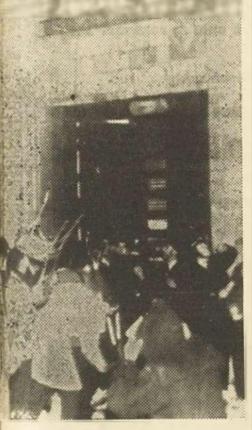
für Raubtierverwa... issenschaftlichen Fo... in Perth hatte... lische Hundezüchter... Tiere an einer unbl... binnen weniger Tag... keitsbildes und die... rs durch einen The... uf Rat des britische... andes verweigerte... uskunft. Die austr... zer weisen darauf h... n Busch eine uners... itspolizei bilden u... ottung sich anderwe... Farmer und Schafzü... könnten.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

ENSABETHVILLE. Eine blutige... die versetzte die Hauptstadt des... langa in Aufregung. Der Polizeikom... war wurde dringend in ein Hotel ge... an, um einen Europäer, der schein... die Tollwut hatte, zur Reason zu... zgen. Als er in das Hotelzimmer... stürzte sich der Verrückte auf ihn... brachte ihm mehrere Messerstücke... die seinen sofortigen Tod zur Fol... hatten. Der Ire wurde durch mehre... Patenschnüre verletzt, jedoch nicht... engefahrlich.

FRANKFURT-M. Die Einfuhren der... ländischer der OEEC lagen im 1... jahr 1956 mit 21 Mrd. Dollar um... Prozent höher als im gleichen... jahrszeitraum. Dagegen stiegen die... um 12,5 Prozent auf 18 Mrd... ar. Der Warenaustausch zwischen... OEEC-Staaten stieg um 11 Prozent... mit der übrigen Welt bei den Im... um 19, bei den Ausfuhren um... Prozent.

FRANKFURT-M. Am 15. November... t sich zum 10. Mal der Todestag... international beliebten Komponi... Manuel de Falla. Er hinterließ... hzig, ein reiches Werk, vor allem... Klaviermusik und Liedern. Am be... sten wurden seine lyrische Oper... rze Leben" und das auch bei... vielfach aufgeführte Ballett „Der



Pariser KP-Zentrale gestürmt

Antikommunistische Demonstranten... gen am Mittwochabend im An... ch an eine Protestkundgebung... die Ereignisse in Ungarn in das... äude der KP-Zentrale in Paris ein... und setzten es in Brand.

blauen Augen schlossen sich; dann... es plötzlich hart. Sie dachte an... ch Wollmer, ihren Verlobten. ... mußte sein. Der Sohn des ange... enen Fabrikanten durfte die Tochter... diebstahls Prokuristen nie und... ner heiraten, auch wenn er selber... vielleicht trotz allem noch gewollt... te. Für den Vater mußte sie ihr Le... glück opfern.

Die finanzielle Lage von Mutter und... Tochter war jetzt schlecht. Irgendwel... che Rente würde sie natürlich nie bean... spruchen können. Was ihnen also blieb... waren die Möbel von drei Zimmern... Magdas Wäscheausstattung, die sie sich... in den letzten Jahren Stück für Stück... selbst gekauft hatte, die Ersparnisse, die... Frau Holten im Lauf der Jahre vom... Wirtschaftsgeld gemacht hatte: nicht... ganz dreitausend Schilling. Es war je... doch denkbar, davon den Lebensun... terhalt für zwei Personen zu bestrei... ten. Es war ein Notpfennig, nichts wei... ter.

Als die beiden Frauen sich das klar... gemacht hatten, starrten sie einander... bestürzt an.

Dreispiß". Ein 7jähriger Aufenthalt... in Paris beeinflusste entscheidend die... künstlerische Entwicklung de Fallas. Er... befreundete sich damals mit Ravel, Debussy und Paul Dukas und ließ sich... durch den französischen Impressionis... mus schöpferisch anregen. Es war auch... Paris, das sich zuerst für seine Werke... interessierte. Dennoch war de Falla... Spanien treu geblieben. In seinen Kom... positionen hat er zahlreiche Elemente... der Volkslieder seiner andalusischen... Heimat verwertet.

FRANKFURT-M. Belgien will künftig... 60 000 t Gußeisen statt nur 45 000 t aus... der Sowjetunion beziehen. Die Hohe... Behörde der Montan-Union hat dem... zugestimmt.

FRANKFURT-M. Der Weltkautschuk... konsum betrug im Jahre 1955 über 3... Millionen t. Allein die USA und Kanada... verbrauchten etwa 56 Prozent. Um die... Jahrhundertwende wurden nur 50 000 t... benötigt, 1940 1,2 Mill. und 1950... bereits 2,3 Mill. t.

FRANKFURT-M. Von insgesamt... 923 wissenschaftlichen Zeitschriften... der Bundesrepublik im Jahre 1955 be... faßten sich 206 mit wirtschaftlichen, sozialen... und technischen Themen. 1954 waren... es 192 von 763 Zeitschriften.

LILLE. Wir berichteten in unserer... letzten Ausgabe über die Verhaftung... eines Nordafrikaners, in dessen Wohnung... Waffen und Munition gefunden wurden. Die... Polizei unternahm in Lille eine Razzia... um den geflohenen Kameraden des... Festgenommenen zu finden. Als sie vier... verdächtige stellen wollte, antworteten diese mit Schüssen... ohne jedoch jemanden zu verletzen. Sie... wurden überwältigt und der Gesuchte... befand sich tatsächlich unter ihnen.

LONDON. Für 28,8 Mill. Pfund Sterling... exportierte die britische Rundfunk... industrie Radio- und Fernsehempfänger... nebst Ersatzteilen in den ersten 9... Monaten dieses Jahres. Die Jahresausfuhr... 1955 betrug dagegen 33 Mill. Pfund. England... erwartet in diesem Jahr einen Exkordexport... im Werte von insgesamt 38 Mill.

LISSABON. Die portugiesische Regierung... hat für ein Denkmal zu Ehren des Prinzen... Heinrich des Seefahrers (1394-1460) einen... internationalen Bildhauer-Wettbewerb... ausgeschrieben. Das Denkmal soll in Sagres... stehen, wo der Prinz die 1. Seefahrtsschule... der Welt gründete.

MAINZ. Ebenfalls infolge dichten... Nebels, stießen auf dem Rhein, bei Mainz... zwei Rheinkähne zusammen. Die mit... Kohle beladenen Schiffe gin-

gen unter, während andere teilweise... schwer beschädigt wurden. Die gesamte... Rheinschiffahrt wurde unterbrochen. Die... Arbeiten werden durch den Nebel sehr... erschwert.

NORD BERGEN (New Jersey). Ein... Flugzeug stieß gegen eine Radio-Antenne... und stürzte auf einen Häuserblock ab. Der... Pilot und sechs Hausbewohner kamen ums... Leben, während mehrere Personen im... Krankenhaus Aufnahme fanden. Das Unglück... ist auf den dichten Nebel zurückzuführen.

STRASBURG. Infolge eines Achsenbruchs... an der Lokomotive ver-

spernte der aus Paris kommende Expreß... vier Stunden lang die Strecke am Eingang... zum Bahnhof von Straßburg. Mehrere... internationale Züge, wie der Expreß... Amsterdam-Basel erlitten dadurch... große Verspätungen.

STOCKHOLM. Die schwedische Handelsflotte... umfaßt gegenwärtig 1 641 Schiffe mit... insgesamt 2 957 207 BRT. 62 Prozent der... Tonnage entfallen auf Motorschiffe. Allein... in diesem Jahr nahm die Flotte bisher um... rund 120 000 BRT. zu.

WIEN. Am 4. November hat eine... Tournee der Wiener Philharmoniker

in den USA begonnen. Bis zum 8. Dezember... wollen sie unter Leitung von Carl Schunicht... und Andre Cluytens insgesamt 30 Konzerte... geben. Vorausgesehen sind Werke von Haydn, Beethoven, Bruckner, Wagner, Ravel, Mozart, Mendelssohn, Berg, Berlioz, Berger, Roussel, Brahms und Richard Strauß.

WIEN. Oesterreich verlor im letzten... Krieg rund 76 000 Wohnungen. Von 1945 bis... 1956 wurden insgesamt 46 000 wieder... aufgebaut. 51 000 der 101 500 teilweise... beschädigten Wohnungen sind inzwischen... instandgesetzt worden. Für den Wiederaufbau... wurden bisher 4,8 Mrd. Schilling ausgegeben.

Das  
RUNDfunk  
Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und... Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55... Nachrichten.  
WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.  
UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00... Nachrichten.  
LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00... Nachrichten.

Mittwoch, 14. November

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05... Große Virtuosin, 10.00 Koche mit Musik, 11.15... Wunschkonzert für die Kranken, 12.00... Sie erscheinen morgen, 12.15 Leichtes... Ensemble, 12.40 Reflexe 1956, 13.10... Solisten und Orchester, 14.00 Die Frauen... in der Welt, 14.15 Großes Sinfonie-Orchester... E.M.R., 16.05 Orchester Emile Sottiaux, 18.00 Soldatenfunk, 23.00... Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Die... Musik entdecken.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für... Frühstücksteher, 6.05 Frühmusik, 6.50... Morgenandacht, 7.10 Kleine Melodie, 8.10... Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 12.00... Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15... Musik am Mittag, 16.30 Kinderfunk, 17.35... Was ihr wollt, 18.35 Echo des Tages, 20.00... Musik alter Meister, 22.10 Johann und Josef... Strauß, 22.45 Auditorium maximum, 23.15... Von neuer Musik, 0.10 Tanzmusik.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00... Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 9.30... Volksweisen, 10.00 Schrammel-Melo-

die, 12.45 Musik am Mittag, 15.00... Operettenmelodien, 16.20 Orgelmusik, 17.00... Teemusik, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.15... Sinfoniekonzert, 21.45 Georg Friedrich Hegel, 22.30... Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, 23.15... Importen.

Donnerstag, 15. November

BRÜSSEL I: bis 9.05 wie montags, 9.05... Kammermusik, 10.00 Neue Schallplatten, 12.00... Große leichte Orchester, 12.30 Kastano-Musik, 13.15... Festschneide von Menton, 16.00 Orchester... Joe Heyne, 17.05 Leichte Musik, 18.00... Soldatenfunk, 18.55 Schallplatten, 20.00... Theaterabend: „L'extravagant Mr. Smith, 22.10... Freizeit, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für... Frühstücksteher, 6.05, 7.10 Frühmusik, 6.50... Morgenandacht, 8.10 Musik am Morgen, 8.50... Für die Frau, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35... Landfunk, 13.15 Musik nach Tisch, 16.25... Tango-Orchester d. Nordd. Rundfunks, 17.45... und jetzt ist Feierabend, 18.35 Echo des... Tages, 19.15 Wie es Euch gefällt, 20.30... Die Festung, Hörspiel, 22.10 Philipp Jarnach... dirigiert eigene Werke, 23.10 Melodien im... Tanzstil, 0.10 Kammermusik.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00... Klingende Kleingkeiten, 8.35 Morgenandacht, 8.45... Kammermusik, 10.00 Bagatellen, 12.00... Zur Mittagspause, 12.45... Kunterbunte Mittagsstunde, 15.00 Kölner... Rundfunk-Sinfonie-Orchester, 17.00 Teemusik, 18.30... Abendkonzert, 20.30 Die tönende Palette, 23.05... Sere-nade.

Das Fernsehen

Mittwoch, 14. November

BRÜSSEL und LÜTTICH: 19.00 Kunst... und Wissenschaft in Belgien, 19.30 Glücksspiel, 20.00... Aktuelles, 20.35 „Boule de Sulf“, Film, 22.10... Lektüre

für alle, Zum Schluß: der Tag in der... Welt.

LANGENBERG: 16.30 Für Kinder von 4... Jahren an: Unsere Bastelfamilie, 16.45... Für Kinder von 8 Jahren an: Im Paradies... der Tiere, 17.10 Franz Ruhn/Wiener... Schnitzel, Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00... Tagesschau und Wetterkarte, 20.20 Ein Platz für... wilde Tiere, 20.35 Das Programmheft, 20.40... Die große Protektion, ein Fernsehspiel, 21.40... Guillaume Apollinaire, Film über das... Leben des großen Lyrikers.

LUXEMBURG: 16.25 Fußballspiel... Frankreich-Wales, 17.45 Für Sie... Madame, 18.45 Die Abenteuer von Hopalong... Cassidy, 18.55 Französisches Ballett, 19.10... Das Schmetterlingsnetz, 19.58... Wettervorschau und Tagesschau, 20.20... Marionettentheater, 20.30 Thea- aus Lüttich.

Donnerstag, 15. November

BRÜSSEL und LÜTTICH: 17.00... Tausend und ein Donnerstag, Kindersendung, 17.45... Jugendstunde, 20.00 Aktuelles, 21.15... Das Kino in Belgien, 22.20 Untersuchungen... und Dokumente, 22.50 Der Tag in der... Welt.

LANGENBERG: 16.30 Für Kinder von 8... Jahren ab: Kampf dem Fehlerfeind, 16.40... Jugendstunde: Der Kunstbuchbinder, 17.00... Für die Frau: Spiegelein, Spieglein an der... Wand, 17.20 Vermißtensuchdienst, 20.00... Tagesschau, 20.15 Rommel - Legende und... Wirklichkeit, 20.30 Aus Sport ist Ernst... geworden, 21.15 Eine kleine Reise mit sechs... musikalischen Stationen.

LUXEMBURG: 16.27 Kinderecke, 16.55... Afrikanische Völkertänze, 19.15 Das... Schmetterlingsnetz, 19.58 Wettervorhersage... und Tagesschau, 20.20 Alles oder garnichts, Funkquiz, 20.50 Die... großen Stunden des Boxsports, 21.05... Auf Entdeckungstour in Italien, 22.50... Kino auf Einladung „Martin Roumagnac“

Holten entschlossen: „Ja, es ist... leicht am besten so. Was sollen wir... hier noch? Bei Onkel Paul können wir... wenigstens so lange bleiben, bis wir... für die Zukunft etwas klar sehen, und... das wird in Stille und ländlicher... Abgeschlossenheit leichter sein als hier.“

Sie rief den Spediteur an und... fragte, ob es möglich sei, die Möbel... noch heute nachmittag abzuholen und... einzustellen.

Die Firma versprach, um zwei... Uhr Wagen und Leute zu schicken.

Die Frauen machten sich daran, alles... auszuscheiden, was vorläufig nach... Rutenberg mitgenommen werden sollte... und in einem Winkel der Wohnung... aufgestapelt wurde.

Frau Holten sagte dann dem... Mädchen, daß sie und ihre Tochter... genötigt seien, in einer wichtigen... Familienangelegenheit sofort zu ihrem... Bruder in die Steiermark zu fahren. Sie... nannte keinen Ort. Und als das... Mädchen verwundert fragte, ob denn... Herr Holten auch mitgehe, antwortete sie... kurz: „Mein Mann ist bereits ver- reist.“... Dem Mädchen wurde der Lohn für zwei... Monate im voraus ausbezahlt und eine... Summe zum Leben, bis sie eine andere... Stellung gefunden hätte.

Im Laufe des Nachmittags wurden... die Möbel und Kisten fortgeschafft. Mehrmals... während des Tages waren auch... Besuche gekommen. Das Mädchen... fertigte sie mit dem Bescheid ab, Hol- tens... seien bereits abgereist, ein Bruder... Frau Holten habe sie telegraphisch... sich gebeten.

(Fortsetzung folgt.)



Über abgeernteten Feldern stehen die Ernter

Wenn die bunten Drachen wieder steigen, wissen wir, daß der Herbst gekommen ist. Die Jahreszeit milden Sommers, mäßiger Wärme, leuchtender Farben gleitet allmählich über in die Monate der Ruhe in der Natur. Noch laßt der Herbst seinen Segen — genießen wir die schönen erholenden Wochen, bevor graue Novemberwolken das Firmament aufziehen

### Klausen wandte sich der Blondine zu VIERUNDREISSIG ZUCKERZANGEN / VON L. KAHLBERG

„Es ist schon wieder bei einem Kollegen eingebrochen worden“, sagte der Juwelier Klausen und reichte die Morgenzeitung, in der er gelesen hatte, seinem Gehilfen hinüber.

Der nickte. „Ich hab's schon gesehen. — Ob da wohl dieselbe Bande ihre Hand im Spiel hatte wie bei den anderen Einbrüchen?“

„Wahrscheinlich! — Wenn doch nur mal einige der gestohlenen Gegenstände auftauchen wollten, so daß die Polizei...“

In diesem Augenblick betrat eine Dame den Laden. Klausen brach sofort das Gespräch ab und wandte sich der eleganten Blondine zu.

„Sie wünschen?“

„Ich komme mit einem für mich wichtiger Anliegen“, sagte sie. „Wären Sie bereit, mir verschiedene Gegenstände abzukufen, die durch Zufall in meinen Besitz gelangten?“

Sie nahm aus ihrer Einkaufstasche ein größeres Paket, entfernte die Papierumhüllungen und breitete schließlich vor den erstaunten Augen der beiden Männer einen Berg silberner Zuckerzangen aus.

„Es sind im ganzen vierunddreißig. Selbstverständlich bin ich bereit, sie weit unter Preis abzugeben. Ich möchte sie gerne wieder loswerden...“

Klausen und sein Gehilfe wechselten einen Blick des Einverständnisses. Der Gehilfe verließ eilig den Laden, während der Juwelier der Dame einen Platz anbot.

„Ich werde mir die Zuckerzangen einmal ansehen“, sagte er.

„Sie haben alle einen Stempel; sie sind echt“, versicherte die Dame. „Wenn Sie sie nicht nehmen wollen, müßte ich zu jemand anders gehen. Ich habe nicht viel Zeit.“

Klausen trat nervös von einem Fuß auf den anderen. Er wollte die Dame unbedingt aufhalten, bis der Gehilfe mit einem Polizisten zurückkehrte. Denn der in ihm aufgestiegene Verdacht erschien ihm um so mehr begründet, als sie sich plötzlich so eilig zeigte.

„Einen Augenblick müssen Sie sich schon noch gedulden“, sagte er so lebenswürdig wie möglich.

Die Dame nahm eine Zigarette aus der Tasche. Klausen suchte nach Streichhölzern, ohne sie dabei aus den Augen zu lassen. Da zog die Dame plötzlich eine kleine handliche Pistole hervor. Klausen warf sofort die Arme hoch.

„Bitte, verschonen Sie mich! Ich bin Familienvater und habe drei Kinder!“, flehte er ängstlich.

„Was geht denn hier vor?“ rief eine Stimme von der Tür her.

Sie gehörte einem Polizeiwachtmann, der eben mit dem Gehilfen des Juweliers eintrat. Schnell erwiderte er der verwirrten Dame die Pistole. Klausen ließ erwidert die Arme sinken.

„Was wollen Sie von mir?“ schrie die Dame empört.

„Das fragen Sie noch?“ höhnte der Polizist. „Allerdings! — Ich komme hier herhin, um etwas zu verkaufen. Und dann hole ich die Polizei und die nimmt mir mein Feuerzeug mit dem ich mir eine Zigarette anzünden wollte!“

„Feuerzeug?“ — Der Polizist sah sich die Pistole näher an. Sie war tatsächlich nichts anderes als ein als Waffe getarntes Feuerzeug.

„Ach so“, sagte er. „Dann hatten Sie nicht die Absicht, den Juwelier zu berauben?“

„Ich sagte doch: Ich kam, um etwas zu verkaufen.“

„Vierunddreißig Zuckerzangen, nicht wahr?“ Die Dame nickte. „Ja, gewiß.“

„Und wegen dieser vierunddreißig Zuckerzangen hat man mich geholt“, sagte der Polizist ernst. „Es besteht der Verdacht, daß die Gegenstände aus einem Einbruch stammen. — Oder können Sie etwa nachweisen, woher Sie die Zuckerzangen haben?“

Die Dame wurde puterrot und sah die drei Männer der Reihe nach an. Dann brach sie plötzlich in ein schallendes Gelächter aus.

„Nun begreife ich alles!“ rief sie. „Aber, meine Herren, haben sie denn noch nie bei irgendeiner Gelegenheit Sachen geschenkt bekommen, die Sie nicht brauchen können? Mir ist es jedenfalls — wie Sie sehen — so ergangen, als ich in der vergangenen Woche Hochzeit hatte...“

**Unser Leben**  
 Immer enger, leise, leise  
 Ziehen sich die Lebenskreise,  
 Schwindet hin, was prahlt und prunzt,  
 Schwindet Hoffen, Hasen, Lieben  
 Und ist nichts in Sicht geblieben  
 Als der letzte dunkle Punkt.

Th. FONTANE

### Der Unschuldsbeweis mit dem Kalender EINE TOLLE STORY / VON L. KAHLBERG

Der Gerichtssaal ist mit Zuhörern prall gefüllt. Es herrscht Hochspannung. Brillanten-Joe, als Einziger in allen Stadtvierteln zwischen Long Island und Harlem berühmt und berüchtigt, soll abgeurteilt werden.

Die Polizei hat Joe zwar nicht auf frischer Tat erwischt. Auch ist der Brillantschmuck, der aus dem Appartement 313 eines Hotels verschwand, nicht bei ihm gefunden worden. Aber es sind zwei Zeugen da, die behaupten, Joe einwandfrei erkannt zu haben.

Der erste ist der Ehemann der Bestohlenen.

Es war schon spät, bald Mitternacht“, sagte er aus seiner Frau saß in der Hotelbar, während ich das Zimmer aufsuchte, um etwas zu holen. Ich schloß die Tür auf, trat ein und sah im Nebenraum des Vollmonds, wie ein Mann den Schmuck aus einem Fach des aufgebrochenen Wandschrankes nahm. Als ich ihn anrief, schwang er sich blitzschnell durch das offene Fenster hinaus, aber ich habe sein Gesicht erkannt. Dieser Mann mit der Narbe auf der Stirn war es!“

Der Zeuge deutet auf den Angeklagten. Joe zuckt zusammen.

Der Mond ist auch die Ursache dafür, daß der zweite Zeuge belastend gegen ihn aussagt.

„Alles ging so schnell, daß ich erst recht zu Bewußtsein kam, als der Einbrecher schon das Weite gesucht hatte“, beteuerte der Hausdiener Freddy. „Ich stand am Fenster meines Zimmers im Kellergeschoß und blickte zum Hof hinaus. Plötzlich bemerkte ich einen Mann an der Hauswand unterhalb eines Fensters im ersten Stock. Ich an Zinnen und Mauerecken festhaltend, balancierte er wie ein Affe zur Feuerleiter und kletterte sie herunter. Auf dem Hof angelangt, sah ich ihm ins vom Vollmond erleuchtete Gesicht.“ Auf Joe zeigend fuhr er fort: „Es war der Mann dort! — An der Narbe erkenne ich ihn wieder.“

Brillanten-Joes Schicksal scheint damit besiegelt. Aber dann erhebt sich Verteidiger Bloom, und es bahnt sich eine Sensation an.

„Und ich sage Ihnen, die Zeugen müssen sich genervt haben!“ ruft er mit Donnerstimme.

„Und der Beweis?“ fragt der Richter gespannt.

„Hier ist er!“

Entsprechend läßt Verteidiger Bloom dem Richter einen Kalender überreichen.

„Daraus geht hervor, daß in der Einbruchnacht Neumond und kein Vollmond war. Es konnte also gar nicht so heiß sein, daß die Zeugen meinen Mandanten hätten erkennen können.“

„Ist das nicht ein unwiderleglicher Entlastungsbeweis?“

Joe wird freigesprochen.

Eine Stunde später schon schreien die Zeitungshändler die sensationelle Nachricht in die Welt hinaus und verkünden den vorläufigen Sieg des Verteidigers Bloom, der schon mit einem Aus den Schlingen des Gesetzes befreit hat.

Bloom sitzt inzwischen mit dem Richter — privat in sein Freund — bei einem Whisky zusammen. Die beiden fachsimpeln, und zum Schluß sagt der Richter:

„Einfach toll, wie Sie den Unschuldsbeweis mit dem Kalender hingekriegt haben. Brillanten-Joe kann zufrieden sein. — Aber verzeihen Sie mir nun auch — selbstverständlich ganz privat — was er Ihnen diesmal für ein Honorar gezahlt hat, Herr Kollege?“

Bloom klopft auf seine prallgefüllte Brieftasche.

„Tausend Dollar!“ lacht er.

Dem Richter bleibt vor Staunen der Mund offen.

„Was?! — So viel?“

„Das heißt — ganz privat gesagt: eigentlich habe ich dabei nur 750 Dollar verdient“, flüstert Bloom dem Richter vertraulich zu. „Die Herstellungskosten für den Kalender haben nämlich 250 Dollar betragen...“

**Im Zoo**

Der Wächter gab Erläuterungen über die großen Riesenschlangen: „Und diese hier hat so viel Kraft, daß sie selbst den größten Ochsen erdrücken kann!“

Stimme im Hintergrund: „Um Himmels willen, Emil, geh doch nicht so nahe ran!“

**Ansichtssache**

Lehrer: „Kinder, wer von euch kann mir sagen, wie man einen Mann nennt, der noch keine Frau hat?“

„Dann sagt man, er ist ledig.“

„Richtig. Wie sagt man, wenn er doch schon eine Frau hat?“

„Dann ist er — — — erledigt!“

**Luftveränderung**

„Das eine sage ich dir, Olga, für mich sind die Männer nur noch Luft!“

„Molly, glaubst du nicht, daß dir der ewige Luftwechsel schließlich doch mal schaden könnte?“

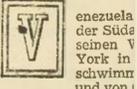


Der letzte Urlaubstag

Der Sommer ist vorüber — es läßt sich nicht länger leugnen, und auch die begeistertsten Freunde der See beginnen allmählich von ihrem Urlaubsparadies Abschied zu nehmen. Vom Strandkorb aus geht noch einmal der Blick in die Ferne, dorthin, wo sich Meer und Himmel in der Unendlichkeit berühren. Bald beginnt wieder der Alltag, doch noch lange werden wir uns der schönen Stunden unbeschwerter Ferienseligkeit am Schreibtisch oder in den Hallen der Fabriken erinnern, und unsere Herzen sind voller Sehnsucht. (Aufn.: W. Stuhler)

### ZWISCHEN UND IM GEHE

Die Passagiere, fliegen und mehr motorisierten Maschinenten die Ankündigung würde. Sie ahnen vorberichten, in die es noch heute kann Verbrecher



Venezuela. Dem fe der Metropole, die r schwindigkeit wächlichen Landesteile noch nicht einmal g

So unglaublich es im Süden Venezuelas ihrer Hauptstadt, i denken oder den N: Heimat ist. Sie sind Teil mit der Zivilis kanntschaft gemach Brasilien, Süd am der letzten Zeit du wirtschaftliche Kris noch nicht beendet mit Recht rühmt, in Welt zu haben, vor Gegensätze, daß e wenn auch die turc wälder am Amazon zen liegt. Auch der k zonal-Strömgebiete gründlich erforscht.

Kolumbien, jene zwischen dem Pazif zählt zu den unmal kas. Vor einigen W in der Stadt Cali er Die Explosion ford auch die großen k mer wieder von sic äußersten Westen d kann. Was sich d gierung in Bogota

Kolumbien, Bras aneinander. Das C zonal und dem Ori ist der geheimnisv

### GRAU

Im kolumbianiser gebietes leben indi noch heute die Kop: Jene Indianer glau

terlichen Eigensch übergehen. Sie übe nicht etwa aus Lus weil sie glauben, e Geister zu höherer

Die Ehesitten jer niger seltsam. De Väter der Braut u nachweisen, daß ar seine Angebetete e feige, dann hat er Braut. Nach sechs Paar schreien lasse bar einfach. Ist ein zufriedener, dann z gesellenhaus seines als aufgehoben. Die Sie braucht nur zu ren, um wieder als In jedem Falle gel

### KURLES KULTURGU

Gerade die Indier tur, in Südamerika sich dem Einfluß d dernen Zivilisati her noch zu en vermocht. Jahr: lungen Forschung Expeditionen ver wir interessante schlüsse über Sit Gebräuche der In zuela und Brasil sässigen Indian me. Große Festlic zaubern immer von greller Farbe und manchmal g phantastischer W Beim Faschings erscheinen die Inc herrlichen Mask man da hinhlic strahlen im Silbe die Tanzkostüm gleiten und glit der Hochgebir der Tropen, sie von Goldstickerei fermischt mit wu bunten Farben, i von schauerlich u künstlerisch amn Teufelsmasken i tollsten Farben u staltungen. Und a tanzt und tanzt, t unter der weiß den Sonne in 4000

# ZWISCHEN ORINOCO UND AMAZONAS IM GEHEIMNISVOLLSTEN GEBIET SÜDAMERIKAS

Die Passagiere, die von der venezolanischen Hauptstadt Caracas nach La Paz in Bolivien fliegen und mehr oder weniger gelangweilt aus den Kabinenfenstern der modernen viermotorigen Maschinen schauen, nehmen mit echter oder gespielter globetrotterischer Gelassenheit die Ankündigung der Stewardess zur Kenntnis, daß nun bald der Äquator überquert würde. Sie ahnen nicht, daß sie gerade in den Minuten, in denen sie sich auf dieses Ereignis vorbereiten, in dem sie sich an die Bar der Maschine begeben, ein Gebiet überfliegen, in dem es noch heute kaum erforschte Indianerstämme, Kopffäger und Ansiedlungen entsprungener Verbrecher gibt.

Venezuela ist eines der reichsten Länder Südamerikas. Caracas stellt mit seinen Wolkenkratzern fast New York in den Schatten. Das Land schwimmt auf einer Woge von Öl und von Geld. Doch Caracas ist nicht Venezuela. Dem fast sagenreichen Reichtum der Metropole, die mit unwahrscheinlicher Geschwindigkeit wächst, steht die Armut der südlichen Landesteile gegenüber, die bis heute noch nicht einmal gründlich erforscht sind.

So unglaublich es klingen mag: die Menschen im Süden Venezuelas wissen weder den Namen ihrer Hauptstadt, noch den des Staatspräsidenten oder den Namen des Landes, das ihre Heimat ist. Sie sind Indianer, die zum großen Teil mit der Zivilisation bisher keinerlei Bekanntschaft gemacht haben. Brasilien, Südamerikas größtes Land, ist in der letzten Zeit durch schwere politische und wirtschaftliche Krisen gegangen, die bis heute noch nicht beendet sind. Dieses Land, das sich mit Recht rühmt, in Rio die schönste Stadt der Welt zu haben, vereint in sich so viele krasse Gegensätze, daß es kaum noch verwundert, wenn auch die furchtbarste Hölle, die der Urwälder am Amazonas, innerhalb seiner Grenzen liegt. Auch der brasilianische Teil des Amazonas-Stromgebietes ist bis heute noch nicht gründlich erforscht.

Kolumbien, jenes südamerikanische Land zwischen dem Pazifik und der karibischen See zählt zu den unruhigsten Staaten Südamerikas. Vor einigen Wochen jagten Revolutionäre in der Stadt Cali ein Munitionslager in die Luft. Die Explosion forderte 1000 Todesopfer. Wenn auch die großen kolumbianischen Städte immer wieder von sich reden machen, über den äußersten Westen des Landes ist nur wenig bekannt. Was sich dort tut, weiß selbst die Regierung in Bogota nur selten.

Kolumbien, Brasilien und Venezuela grenzen aneinander. Das Gebiet zwischen dem Amazonas und dem Orinoco, wo sie sich berühren, ist der geheimnisvollste Teil Südamerikas.

## Grausame Sitten

Im kolumbianischen Teil des Orinoco-Stromgebietes leben indianische Stämme, bei denen noch heute die Kopffägerei hoch in Ehren steht. Jene Indianer glauben, daß die guten charakterlichen Eigenschaften ihrer Opfer auf sie übergehen. Sie üben ihr grausiges Handwerk nicht etwa aus Lust am Morden aus, sondern weil sie glauben, dadurch in den Augen der Geister zu höherem Ansehen zu gelangen.

Die Ehesitten jener Stämme sind nicht weniger seltsam. Der Bräutigam muß bei dem Vater der Braut um die Hand anhalten und nachweisen, daß er ein tapferer Mann ist und seine Angebetete ernähren kann. Gilt er als feige, dann hat er keine Aussichten auf seine Braut. Nach sechsmonatiger Ehe kann sich das Paar scheiden lassen. Die Scheidung ist denkbar einfach. Ist ein Mann mit seiner Frau unzufrieden, dann zieht er einfach in das Junggesellenhaus seines Stammes und die Ehe gilt als aufgehoben. Die Frau hat es ebenso leicht. Sie braucht nur zu ihrer Familie zurückzukehren, um wieder als ledig betrachtet zu werden. In jedem Falle gehört der Hausrat ihr.

## URALTES KULTURGUT

Gerade die Indianerkulturen Südamerikas haben sich dem Einfluß der modernen Zivilisation bisher noch zu entziehen vermocht. Jahrzehntelangen Forschungen und Expeditionen verdanken wir interessante Aufschlüsse über Sitten und Gebräuche der in Venezuela und Brasilien ansässigen Indianerstämme. Große Festlichkeiten zaubern immer Bilder von greller Farbenpracht und manchmal geradezu phantastischer Wildheit. Beim Faschingstreiben erscheinen die Indios mit herrlichen Masken. Wo man da hinblickt, erstrahlen im Silberglanze die Tanzkostüme. Sie gleißeln und glänzen in der Hochgebirgssonne der Tropen, sie blitzen von Goldstickereien, untermischt mit wundervoll bunten Farben, gekrönt von schauerlich und doch künstlerisch anmutenden Teufelsmasken in den tollsten Farben und Gestaltungen. Und alles das tanzt und tanzt, tagelang unter der weißglühenden Sonne im 4000 m Höhe



Für europäische Begriffe grausam ist der Brauch, mißgestaltete oder kranke Kinder sofort nach der Geburt zu ertränken.

## Jagd auf Menschenköpfe

Das Leben dieser Indianer ist hart. Sie ernähren sich von Fischen, Wurzeln und Beeren, Früchten und dem Fleisch der Tiere, die sie mit ihren Blasrohren erlegen. Es ist erstaunlich, wie treffsicher sie mit dieser Waffe arbeiten. Das Blasrohr ist etwa zwei bis drei Meter lang. Die Pfeile werden aus den Rippen von Palmblättern hergestellt, die kaum dicker als ein Streichholz sind. Damit gelingt es den Jägern, selbst die gefährlichsten Raubtiere auf eine Entfernung von 60 Metern und mehr zu töten, allerdings nur dann, wenn sie sie mit dem lähmenden Gift Curare getränkt sind.

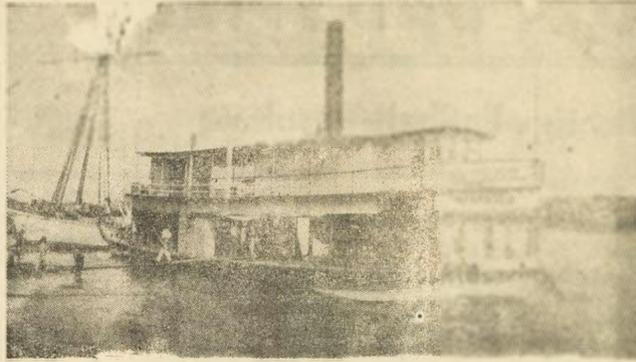
Neben dem Stammeshauptling spielt der Medizinmann die größte Rolle im Stammesleben der Kopffäger. Er entscheidet, wann ein Raubzug durchgeführt werden soll. Hat er ihn genehmigt, dann bereiten sich die Männer und die wagemutigsten Jünglinge auf den Kriegszug vor, bei dem es darauf ankommt, Köpfe und Frauen mit heimzubringen. Derartige Unternehmen dauern oft Wochen, manchmal sogar Monate. Es kommt nicht selten vor, daß eine „Expedition“ von dem rechzeitig gewarnten Nachbarstamm bis auf den letzten Mann niedergemacht wird, denn auch der ist an den Koptrophäen interessiert.

Das Schicksal der indianischen Rasse ist, wie Albert von Haller es in „Gefährdete Menschheit“ (Hippokrates-Verlag) formuliert, „höchst interessant und aufschlußreich, aber in seinem Ablauf doch vom Geheimnis umwittert.“ Bei



## GEHEIMNIS UND GEFAHR

Das Land zwischen den beiden Riesenströmen ist zum großen Teil von Urwäldern überzogen, wo noch unerforschte Stämme hausen



GROSSE FLUSSDAMPFER VERBINDEN DIE ORTE IM TROPENLAND Wenn man sich von so einem Ungetüm von Raddampfer in tagelanger, bei Trockenheit oft wochenlangender Fahrt den Orinoco hinaufschleichen läßt, wird die Reise zu einem großen Erlebnis der ungebändigsten, unerschöpflich reichen, vom Menschen nicht berührten Natur

threr Ausbreitung in Amerika „hat die indische Rasse ein einzigartige Anpassungsfähigkeit bewiesen. In den unwirtlichen Gebieten am Polarkreis haben die Indianer ebenso ihr Auskommen gefunden wie in den Dschungeln der Tropen, in den Tiefen eben so wie in den Hochgebirgen... Aber nach Jahrtausenden hat diese Anpassungsfähigkeit plötzlich versagt, so völlig versagt, daß eine Vielzahl großer und stolzer Völker in der kurzen Spanne von 200 oder 300 Jahren zu traurigen, künstlich geschützten Resten zusammengeschrumpft ist... Die gleichen Indianerstämme, die sich in der Abgeschiedenheit einer so hervorragenden Gesundheit erfreuen, leiden in den zugänglichen Teilen ihres Wohngebietes an zahlreichen Krankheiten“. Besonders sind es die Tuberkulose und die „Malaria“, die sich in erschreckendem Maße ausbreiten.

## Zwischen Mördern und Gangstern

Dort, wo Venezuela, Kolumbien und Brasilien aneinandergrenzen, wo Menschen, die zu den primitivsten der Erde gehören, sich selber bekämpfen und im ständigen Kampf mit der Natur leben, die sie mit Fieber, giftigen Insekten und Raubtieren angreift, haben sich entsprungene Verbrecher aus aller Welt niedergelassen.

Die meisten von ihnen sind Verbrecher, deren Delikte im Zusammenhang der Zivilisation stehen: Großbeträger, Raubmörder, Gangster und Verräter.

Vor 25 Jahren schlugen sich ausgebrochene Zuchthäuser aus Südamerikas Hauptstädten bis in das Länderdreieck durch, denn sie wußten, daß ihnen die Polizei dorthin nicht folgen würde. Sie hatten nicht nur das Glück, ihren Verfolgern entronnen zu sein, sie fanden auch Gold, das sie an den Außenposten der Zivilisation verkauften, um sich das Geld für Waffen, Munition und Lebensmittel zu beschaffen.

Man wird wohl niemals erfahren, wie es jenen Verbrechern gelang, ihre Kumpanen in den zahllosen Zuchthäusern Südamerikas und die Exzuchthäuser zu benachrichtigen, die untergetaucht waren, aber vor 15 Jahren hatten sich bereits an die 10 000 von ihnen im Gebiet zwischen Venezuela, Kolumbien und Brasilien eingefunden, um eine Republik zu gründen, in der sie ungestört unter sich sein konnten.

## Im Flugzeug über der Möße

Nach vergleichlichen Strafexpeditionen gingen die drei Länder auf ein Angebot der Verbrecher ein. Sie verpflichteten sich, ihnen Hand zu lassen und ein Gebiet zur Verfügung zu stellen, das so groß ist wie die Schweiz. Die ehemaligen Zuchthäuser versprachen Gegenleistung, auf alle Übergriffe zu verzichten.

Vor einem Jahr wurde dieses Gebiet unterzeichnet und beide Seiten haben sich bisher an die Paragraphen des Vertrages gehalten. Die Verbrecher haben ihre Freiheit und die Regierungen der drei Länder ihre Ruhe. Da die Verbrecherkolonie langsam aber sicher von den Tropenkrankheiten dezimiert wird und zweifellos dem Untergang geweiht ist, sind die Regierungen in den drei betreffenden Hauptstädten mit dieser Lösung zufrieden.

Kopffäger, primitive Indianerstämme und eine selbständige, ja sogar anerkannte Republik von Schwerverbrechern — kaum einer der Passagiere der Super-Constellations, die zwischen Caracas und Bogota oder Rio verkehren, ahnt, wenn er etwas gelangweilt zum Cockpit hin greift, um die Überquerung des Äquators zu feiern, daß er in diesen Minuten eines der geheimnisvollsten Gebiete der Erde überfliegt. Mancher der Fluggäste schaut hinunter auf die von Flüssen durchzogene Urwaldlandschaft und denkt: „Hoffentlich müssen wir nicht hier notlanden“, ohne zu wissen, daß zu seinen Füßen sich ein Land erstreckt, das mehr Grauen birgt, als die menschliche Phantasie sich auszumalen vermag.



## INDIANERMÄDCHEN

Interessiert betrachtet eine Indianerin des Kalapalos-Stammes im Matto Grosso in Brasilien einen der bunten einheimischen Vögel

## Frauenraub am Orinoco

In den letzten Jahren haben zwei Forscher des Probenus-Instituts der Frankfurter Universität eine Expedition in das Gebiet der Waika-Indianer unternommen. Die Waika leben am Oberlauf des Orinoco in Südvenezuela. Eine der wichtigsten Vorbereitungen war das Erlernen der Sprache jener Stämme, denn es wäre gefährlich gewesen, wenn die Forscher sich nicht mit ihnen hätten verständigen können. Nur allzu leicht kann ein sprachliches Mißverständnis bei jenen primitiven Menschen zu einer Katastrophe führen.

Die Waika verzichten gleich den Kopffägern im benachbarten Kolumbien auf jegliche Kleidung, abgesehen von einigen Schnüren, die sie sich als Schmuck um den Leib schlingen. Zum einen sind sie es nicht anders gewohnt und zum anderen tragen sie damit dem heißschwülen Klima am besten Rechnung.

Waika heißt zu deutsch „Töter“, und dieser Stamm frönt denn auch mit großer Leidenschaft der Jagd, allerdings nicht nur der Jagd auf Wild, sondern auch der auf Frauen. Da die Frauen alle schweren Arbeiten verrichten müssen und außerdem knapp sind, bemühen sich die Waika-Männer, mehr als eine Frau zu ihren Besitztümern zu zählen. Das führt nicht selten zu jahrelangen Kriegen zwischen Nachbardörfern, die mit großer Erbitterung ausgefochten werden.

Die venezolanische Regierung kümmert sich um diesen ständig währenden Krieg nicht, denn sie hat andere Sorgen. Nur wenige Missionare bemühen sich seit Jahren, Frieden zu stiften. Ihr Erfolg war bisher nicht groß, denn die Lebensbedingungen der Waika lassen kaum Raum für die Lehren des Christentums.

Es werden noch Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte vergehen, bis jene Indianer, die heute noch fast jede Woche die Zeit abbrechen und weiterziehen sehnsüchtige Menschen werden, deren Leben nicht mehr von der Furcht vor der Nachbarn und den bösen Geistern bestimmt ist. Das Wirtschaftswunder und die Zivilisation Nordvenezuelas haben noch einen langen Weg vor sich, ehe sie den Oberlauf des Orinoco erreichen werden.



## HOCI ÜBER DEM WASSER

bauen manche Indianer im Amazonasgebiet ihre Wohnungen. Die an Urzeiten erinnernden Pfahlbauten sind mit Schilf, abgedeckt

# SPORT UND SPIEL

## Wichtige Fußball-Resultate

### Belgien

#### Division III A

Tubantia - Mot	2 - 3
Herstal - St. Louvain	3 - 2
Herentals - Merkssem	0 - 1
J. Arlon - U. Namur	5 - 1
Turnhout - R. Montegnée	5 - 3
D. Leuven - C. Tongres	1 - 0
Seraing - SRU Verviers	4 - 0
Diest - V. Tirlemont	2 - 0

#### Division III B

Eclou - Schaerbeek	0 - 1
Waregem - La Louvière	1 - 0
Jette - V. Hamme	4 - 1
Alost - Willebroek	4 - 1
Bousu-Rois - Beveren	6 - 2
FC. Renais - Mons	3 - 2
US. Tournai - R. C. Gand	2 - 2
Jezeqem - Forestoise	3 - 0

### Promotion A

Neerpelt - Herve	1 - 1
Hasselt - Eupen	0 - 1
Ans - Wintersieg	4 - 1
Bressoux - Helzold	1 - 1
Houthalen - Overpelt	0 - 4
Patria Tongres - Vosselaar	6 - 0
Wézel - Arendonck	4 - 1
Prayon - Wandre Union	1 - 1

### Division II D

Gemmenich - Pepinster	0 - 1
Weismes - Theux	3 - 2
La Calamine - Ail. Welkenraedt	0 - 0
Sourbrodt - Paymonville	2 - 1

### Division III F

Emmels - Cornesse	6 - 3
Weywertz - Dison	2 - 3
Lambermont - Elsenborn	8 - 3
Jalhay - Rechain	5 - 2

Ovifat	40	56	5	19		
Rouheid	9	38	8	45		
Jalhay	40	27	17	45		
St. Vith	10	34	27	14		
Dison	41	23	25	44		
Xhoffraix	40	45	26	43		
Lambermont	44	31	28	43		
Weywertz	9	22	45	8		
Emmels	9	49	20	8		
Grand-Rechain	40	49	37	8		
Bütgenbach	9	30	44	8		
Cornesse	40	8	26	55		
Hodimont	9	46	46	1		
Elsenborn	44	0	41	9	49	58

### England

#### Division I.

Aston Villa - Burnley Rovers	1 - 0
Blackpool - W. B. Albion	0 - 1
Bolton - Manchester United	2 - 0
Charlton - Cardiff	0 - 2
Everton - Portsmouth	2 - 2
Leeds - Sheffield	3 - 1
Luton - Preston Ne	1 - 1
Manchester C. - Birmingham	3 - 1
Sunderland - Chelsea	1 - 1
Tottenham - Newcastle	3 - 1
Wolves - Arsenal	5 - 1

### Division II.

Barnsley - Huddersfield	0 - 1
Blackburn - Doncaster	2 - 1
Bristol City - Grimsby	0 - 1
Fulham - Leicester	2 - 1
Lincoln - Notts Co	1 - 0
Nittingham E. - Middlesbrough	0 - 0
Port Vale - Leyton Orient	1 - 1
Rotherham - Liverpool	2 - 1
Sheffield U. - Bury	1 - 1
Swansea - Bristol Rovers	2 - 1
West Ham - Stoke	1 - 0

### Deutschland

#### Oberliga Süd

Stuttgart - Jahn Reg.	0 - 1
Offenbach - SPV. Fürth	7 - 0
Augsburg - E. Frankfurt	0 - 0
FC. Nürnberg - Karlsruher S. C.	2 - 2
München - FC. Augsburg	5 - 1
Freiburg - Schweinfurt	2 - 1
FCV. Frankfurt - VfB. Stuttgart	1 - 1
Aschaffenburg - VfR. Mannheim	2 - 1

#### Oberliga West

Dellbrück - Meidericher SV.	3 - 1
Duisburger SV. - Alemannia	3 - 1
VfL. Bichum - Borussia Dortmund	0 - 1

Schalke 04 - FC. Cologne	0 - 0
Boruss. München - Wuppertal	2 - 1
Fortuna Düsseldorf - Münster	0 - 0
Schwarzweiß Essen - Sodingen	3 - 0
Herne - Rotweiß Essen	0 - 0

### Berlin

Südring - BSV. 93	1 - 1
Rapide Wedding - Tennis Borussia	1 - 1
Tasmania 1900 - Hertha BSC.	1 - 1
Minerva 93 - Sandauer SV.	1 - 1

### Oberliga Süd-West

Worms - Ludwighafen	1 - 1
VfR. Frankenthal - Saarbrücken	2 - 1
FC. Saarbrück. - VfR. Kaisersl.	2 - 1
Saar 05 - Neunkirchen	1 - 1
Kreuznach - FK. Pirmasens	1 - 1
Mainz 05 - EV. Speyer	2 - 1
SV. Andernach - FC. Kaiserslaut.	1 - 1
TUS. Neundorf - E. Trier	1 - 1

### Oberliga Nord

Hamburg SV. - Holstein Kiel	5 - 1
Goettingen 05 - C. Hamburg	4 - 1
Heider SV. - E. Nordhorn	0 - 0
E. Brunswijk - VfL. Osnabrück	2 - 1
Hanover 96 - FC. St. Pauli	3 - 1
VfR. Neumünst. - VfL. Wolfsburg	2 - 1
Altona 93 - A. Hanovre	5 - 1

# ST.

St. Vith Zeitung erscheint  
am Samstag mit den Beilagen

Nummer 128

## Parla

### Erklärung

**OSSEL.** Verfassungsgemäß  
am 2. Die  
November zusammen  
minister Van Acker verlan  
Erklärung, die sich  
aktuelle Problem  
die Katastrophe von Marci  
Krise und das sowjetische  
in Ungarn. Die Erklärung  
tätigsten Punkten wir  
gen, wurde zuerst dem S  
an der Kammer unterbreit  
bestimmten für die K  
ihre Präsidenten, V  
nten, Sekretäre und Quäst

### Die Katastroph von Marcinele

minister Van Acker erinn  
er, die das ganze Land  
an der Katastroph  
hat und drückt allen Nati  
dieser Gelegenheit ihre S  
wiesen haben, den Dank d

Die Katastrophe hat das  
Nation aufgeführt und e  
orts berechtigte Fragen üb  
hen des Unglücks, die bish  
en üblichen Arbeitsmethod  
fahenden Maßnahmen und  
isbedingungen laut gewor  
Die Regierung hat sich e  
diesen Fragen befaßt und  
fe der von ihr angeregten  
den Wirtschafts- und Ar  
tionen beider Kammern  
isten Fragen geantwortet  
genblick, wo das Parlam  
male Tätigkeit wieder  
die Regierung der Ansicht  
Zeit ist, eine weitgehende  
Debatte herbeizuführe  
erlauben soll, Erklärungen  
erhoffene Maßnahmen e  
d es den Interpellanten er  
ll, ihre Anfragen vorzubri  
gierung hofft, daß die Pe  
alle politischen und de  
wägungen beiseite lassen  
ing ihre Anstrengungen au  
tung ähnlicher Unglücke  
aufung erhöhter Sicherhe  
hengruben richten werde

### Die Suezkrise

Die Suezkrise begann mit  
ersch israelischer Verbäm  
pten am 30. Oktober. Die  
der Regierung war, die  
atsangehörigen in den g  
ndern in Sicherheit zu br  
troffenen Maßnahmen he  
führt, daß sich unter de  
eine Belgier befunden habe  
Nach der französisch-eng  
vention kam die Suezfra  
reinteten Nationen. Die bel  
ng wurde von drei grur

### Neun versenk

Neun versenkte Schiffe und  
cken der südlich von Por  
Suezkanal führenden  
cke blockieren den Kana  
schiffe werden zusam  
Gefahrzeugen aus Dän  
Niederlanden in den nä

## Berichtigung!

Die in unserer letzten Nummer für den 12. November angekündigte Versteigerung eines Industriegeländes findet in Wirklichkeit am Mittwoch, dem 21. November um 14 Uhr statt.

## Trauerkleidung

Neue Modelle in Mänteln, Kostümen, Kleidern, Deux-Pieces, Blusen und Rücken sind neu eingetroffen

M O D E H A U S

### Agnes Hilger, St. Vith

H A U P T S T R A S S E

In Geschäften u. Gaststätten wo

MOGLER

## SICHERHEITS-ALARMKASSEN

Schreibkontrollkassen  
Additions-Kassen  
Registrier-Kassen

vorhanden sind,

ist jeder DIEBSTAHL unmöglich

Vertr.: Fa. Carl Genten, St. Vith, Tel. 199

Ständig auf Lager

## Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!  
der lux. und yorkshireschen Edelrasse  
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Inserieren Sie in d. St. Vith Zeitung

## Möbel

Für Ihre Möbel  
nur eine Adresse

### Walter Scholzen - St. Vith

Hauptstraße 77 - Mühlenbachstraße 18  
Tel. 474 - Lieferung frei Haus

Matratzen  
aus eigener Werkstatt  
Scholzen ein Begriff für  
Facharbeit!

## Gummistempel

liefert  
Doepgen-Beretz - St. Vith  
Hauptstraße

## Kauf zu höchsten Tagespreisen

minderwertiges Vieh  
u. Notschlachtungen  
(auch Pferde). Tag- und  
Nachtdienst

Michel Meyer, Herresbach  
Tel. Malmédy Nr. 381 oder  
Tel. Manderscheid Nr. 1408

## Taxi

In- und Ausland  
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück  
TELEFON ST. VITH 268

## Kindermäntel

für Herbst und Winter neu ein  
getroffen!

In modernsten Modellen und Far  
ben, für Kinder im Alter von 4 bis  
14 Jahren.

### AGNES HILGER

ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute um 14 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Fräulein Margaretha Grommes

aus Holzheim

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach einem christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 59 Jahren.

Um ein stilles Gebet für ihre Seelenruhe bitten:

Ihre Brüder eine Schwester  
und die übrigen Anverwandten.

St. Vith, Krewinkel, Edesheim in der Pfalz, Holzheim, Berterath,  
den 12. November 1956.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Freitag,  
dem 16. November 1956 um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Mandersfeld. - Abgang vom  
Kloster um 9.45 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitet  
man diese als solche zu betrachten.

## Rechtzeitig an die Wünsche der Kinder denken!

Zum St. Nikolausfest liegt schon eine reichhaltige Auswahl bereit: Eussli, Jugendbücher für 6 bis 15-jährige, Mal- und Bilderbücher für die Kleinsten, Malkasten, Farbstifte, Buchhüllen, Poesiealben, Fotoalben.

### DOEPGEN-BERETZ, ST. VITH

H A U P T S T R A S S E 5 8